

Danziger Zeitung



und

Fernsprech-Anschluß Danzig:
Für Redaction und Expedition Nr. 18.

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unjer
Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 107.

Nr. 22610.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Kettelhagergasse 4, bei sämtlichen Abholstellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung“ mit dem illustrierten Mittheilungsblatt „Danziger Fidele Blätter“ und dem „Westpreussischen Land- und Hausfreund“ vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebenzeilige gewöhnliche Schrift 10 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Inserationsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1897.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Der Kaiser über die Bazar-Wohlthätigkeit.

Berlin, 10. Juni. Wie der „Rheinische Courier“ erfährt, hat sich der Kaiser bei seiner letzten Anwesenheit in Wiesbaden über seine Stellung zu den Wohlthätigkeits-Bazaren ausgesprochen. Als dem Kaiser beim Besuch einer Kirche vom Pfarrer Lieber mitgeteilt wurde, daß ein wohlthätiger Bürger zur Erbauung eines Gemeindehauses 125 000 Mk. gespendet habe, sagte der Kaiser: „Das ist etwas Schönes, das freut mich sehr; das ist etwas ganz anderes als diese Bazar.“ Der Kaiser ließ in seiner weiteren Antwort keinen Zweifel darüber, daß ihm die Bazar-Wohlthätigkeit höchst unsympathisch sei. Er erinnerte dabei an den verstorbenen General-Superintendenten Büchel, der sich in drastischer Weise über diese Art der Wohlthätigkeit ausgelassen habe. Der Kaiser sprach dann noch den Wunsch aus, daß auch in Wiesbaden der Versuch gemacht werde, die protestantischen Gotteshäuser auch an Wochentagen offen zu halten, womit man in Berlin gute Erfahrungen gemacht habe. „Meine Frau hat“, so äußerte sich der Kaiser, „aus eigener Tasche die Mittel zur Verfügung gestellt, daß an zwei Nachmittagen in der Woche der Organist spielen kann. Das hat viele Leute herangezogen. Ich habe viele Briefe gelesen an meine Frau von Frauen aus dem Volke, darunter auch von socialdemokratischen, die meiner Frau für diese Einrichtung dankten.“

Berlin, 10. Juni. In den Verhandlungen im Cultusministerium über eine Revision der Verordnung betreffend den Verkehr mit Arzneimitteln hat man sich grundsätzlich für die Nothwendigkeit einer Revision ausgesprochen. Die Mehrzahl trat auch dafür ein, daß den Droguisten eine größere Freiheit als bisher zu gewähren sei. Es wurde einstimmig der Standpunkt vertreten, daß von den jetzt freigegebenen Mitteln keines dem freien Verkehr zu entziehen sei.

Wiesbaden, 10. Juni. Von der gestern vollzogenen Reichstagswahl liegt das Resultat aus 80 Orten vor. Es erhielten bisher Wintermeyer (freif. Volksp.) 5896, Fugger (Centr.) 5303, Quack (Sociald.) 4850 und Bartling (nat.-lib.) 2875 Stimmen. Aus 16 kleineren Ortschaften fehlt noch das Resultat; eine Stichwahl zwischen Wintermeyer und Fugger gilt als höchst wahrscheinlich. Die Socialdemokraten haben eine Stimmenabnahme zu verzeichnen, in der Stadt Wiesbaden haben sie allein ca. 800 Stimmen verloren.

Wien, 10. Juni. Im Gemeinderath kam es zu Kämpfechen. Die Liberalen bezeichneten eine vom Bürgermeister Lueger vorgeschlagene Abstimmung für gefällig, lärmten, schlugen auf die Pulte und verließen schließlich den Saal und übersandten dem Statthalter einen Protest.

Athen, 10. Juni. Die Kaiserin Eugenie ist gestern hier eingetroffen.

Kleines Feuilleton.

Blumencorso in Potsdam.

Seit fünfzehn Jahren zum ersten Male wieder hat am Dienstag Nachmittag in Gegenwart des Kaiserpaars ein Blumencorso in der Allee an der russischen Colonie in Potsdam stattgefunden. Am Wege entlang waren Canzeln mit wehenden Fahnen aufgestellt, an denen auf der einen Seite Leib-Gardehusaren, auf der anderen Seite Garde-Musikanten postiert waren. Schon von 5 Uhr ab erschien eine Schaar reitender Offiziere, bei einem glücklichen Sattel einem Kornblumenfelde, während zu beiden Seiten des Pferdehalses mit Blumen gefüllte Körbe herabhängen, eines anderen Pferd trug an der Mähne rothe Rosen u. a. m. Eine lange Reihe von Equipagen, eine hinter der anderen, war an der nach dem Bornstedter Felde gelegenen Seite der Allee aufgeföhren, während die rechte Seite bis zur Ankunft des Kaiserpaars freigehalten wurde. Sämtliche Wagen waren überreich mit natürlichen Blumen geziert; man sah nur wenige künstliche Blumen. Oberhofmarschall Graf Eulenburg kam mit seiner Familie in einem Canibauer, der ganz mit Ahornblüthen ausgefüllt war; Hofmarschall Freiherr v. Lyncker hatte seinen Jagdwagen mit dunkelrothen und rosa Pönnen decorirt, Erbprinz Wilhelm von Hohenzollern erschien verpönnig in einem Gefährt mit weißen Nelken, Prinz Karl Anton von Hohenzollern mit Gemahlin, deren Toilette lila Farbe zeigte, wie

Politische Uebersicht.

Danzig, 10. Juni.

Die maritime Begleitung des Kaisers.

Ueber die maritime Begleitung des Kaisers auf seinen Reisen (Nordlandsreise und nach Rußland) gehen ganz verschiedenartige Nachrichten durch die Presse. Zunächst ist bekannt, daß der Kaiser sowohl seine Nordlandsreise als auch die nach Rußland auf der „Vacht „Hohenzollern“ (Commandant Capitän zur See Freiherr v. Bodenhausen) machen wird. Auf der Nordlandsreise, die am 5. Juli angetreten werden wird, wird die kaiserliche Yacht der schnelle Kreuzer 3. Klasse „Gefion“ (Commandant Corvettenkapitän mit Oberlieutenantsrang Plachte) begleiten; vielleicht außerdem noch zwei Torpedoboote, um den Depeschendienst zu besorgen. Auf der Reise nach Petersburg wird die erste Division des ersten Geschwaders (Geschwaderchef Viceadmiral Thomsen) dem Kaiser das Geleit geben. Die Division des Geschwaders setzt sich aus unseren erstklassigen modernen Panzern „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Weissenburg“ und „Wörth“ zusammen. Jeder Panzer hat 556 Mann an Bord. Dem Geschwader ist noch der Aviso „Jagd“ beigegeben. Der russische Kaiser Nikolaus II. steht wie sein Vater à la suite der kaiserlichen Marine und darum ist es wohl selbstverständlich, daß die besten und modernsten Schiffe, welche die deutsche Marine aufzuweisen hat, dem russischen Kaiser den Salut entgegenbringen werden.

Die Hintermänner.

Daß derjenige Theil der Presse, welcher vor Beginn des Processes Leckert - v. Lübow das auswärtige Amt der Preßfreiheit anklagte, keinen Tag veräußert, den angeblichen Mißerfolg im Prozeß Tausch als einen solchen des Herrn von Marschall darzustellen, kann nicht übersehen werden. Um so mehr aber ist das der Fall, wenn immer von neuem darüber gepochet wird, daß die Suche nach Hintermännern vergeblich gewesen sei. Daß Herr v. Marschall im Prozeß Leckert - v. Lübow ausdrücklich erklärt hat, er suche nicht nach „Hintermännern“ und glaube nicht an die Existenz derselben, brauchen die in Rede stehenden Blätter nicht mehr zu wissen. Aber noch in der Verhandlung des Processes Tausch und in der Sitzung vom 29. Mai hat Herr v. Marschall bei seiner Vernehmung constatirt, daß nicht er, sondern Herr v. Tausch nach einem „Hintermann“, nämlich für Leckert, gesucht habe. Herr v. Marschall sagte:

„So oft ich von Normann-Schumann sprach — und das habe ich gethan, so oft Herr v. Tausch von Hintermännern sprach — sprach ich immer von Normann-Schumann und sagte: Hat denn der Normann-Schumann auch einen Hintermann gehabt? und dann vertheilte sich Herr v. Tausch in der Weise, daß er sagte, er habe den Normann-Schumann niemals inspirirt; da habe ich gesagt: Das behaupte ich gar nicht; ich will nur, daß Sie begründen, warum der Leckert einen Hintermann haben muß. Das ist doch für mich eine wichtige Sache. Er (Tausch) sagte dann auch, den Hintermann suche er an einer anderen Stelle wie Leckert, also nicht im auswärtigen Amt. Er wurde dann immer mehr in die Enge getrieben und dann sagte er: Ja, er sei noch nicht mit seinen Erhebungen über den Hintermann fertig und dann nannte er ja bekanntlich den Herrn Kene — ich glaube, er wird jetzt selbst zugeben, daß er in's Blaue hineingeredet hat.“

Die Sache mit den Hintermännern liegt also ganz anders. Herr v. Marschall hat den Prozeß Leckert-Lübow veranlaßt, weil er der Ausstreuung entgegengetreten wollte, daß der Hintermann für die Artikel der „Welt am Montag“ und der Artikel der „Röln. Ztg.“ über das Schicksal der Militärstrafprozeßordnung im auswärtigen Amt zu suchen ließe. Erst durch das Bestehen des Lübow wurde Herr v. Tausch selbst als dieser „Hintermann“ denudirt. Wenn auch

dafür der streng juristische Beweis in dem letzten Prozeß geführt worden ist, so weiß jeder, der den stenographischen Bericht gelesen hat, weshalb es unmöglich gewesen ist, den Beweis zu führen, daß Herr v. Tausch sich irrte, als er behauptete, er habe niemals Politik getrieben oder politische Artikel in Zeitungen lancirt. Wenn man von einem Angeklagten verlangt, er solle sich selbst beschuldigen, kann man natürlich lange warten.

Berufung im Prozesse Peters.

Der von der Disciplinarkammer für die Schutzgebiete seines Amtes entsetzte und theilweise zur Tragung der Kosten verurtheilte Reichscommissar i. D. Dr. Peters hat bekanntlich gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt. Das gleiche Rechtsmittel hat nun aber auch der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Geh. Legationsrath Hellwig, ergriffen, welcher seine Berufung folgendermaßen rechtfertigt:

„Nach Ansicht der Staatsanwaltschaft ist, sofern sich das gegen einen Beamten eingeleitete Disciplinarverfahren auf eine Mehrzahl von Pflichtverletzungen bezieht, im allgemeinen davon auszugehen, daß das dienstliche Verhalten des Beamten, wie es sich nach der Gesamtheit seiner Handlungen darstellt, nicht aber eine Reihe selbständiger Dienstvergehen den Gegenstand der Anklage bildet. An sich wird hiernach in der durch das Rechtsmittel des Angeklagten eröffneten Berufungsinstant, auch wenn von Seite der Staatsanwaltschaft kein Rechtsmittel eingelegt wäre, die Möglichkeit gegeben sein, auf eine abweichende Entscheidung hinsichtlich derjenigen Anklagepunkte hinzuwirken, bezüglich deren die Disciplinarkammer eine Verletzung der Amtspflichten nicht angenommen hat. (A. d. R.: nämlich bezüglich der Hinrichtung der Regerin (Sagobro) und der Ausspeisung von 3 Regerweibern.) Im vorliegenden Falle ist jedoch die Disciplinarkammer bei ihrer Entscheidung von einer ablehnenden Auffassung geleitet worden. Die Entscheidung erklärt, „insoweit der Angeklagte verurtheilt ist“, ihn auch für schuldig, die baaren Auslagen des Verfahrens zu erstatten. Damit ist die in den Gründen der Entscheidung näher dargelegte Auffassung ausgedrückt, daß dem Angeklagten eine Mehrheit von Dienstvergehen zur Last gelegt sei, und daß nur im Hinblick auf einen Theil derselben die Verurtheilung erfolge. Alsdann würde aber der Entscheidung der Disciplinarkammer bezüglich der Anklagepunkte, bei denen eine Pflichtverletzung nicht angenommen wurde, die Bedeutung einer Freisprechung zukommen.“

„Unter diesen Umständen“, schließt das Actenstück, „hat auch seitens der Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt werden müssen, und es wird unter Aufrechterhaltung des gesammten Inhalts der Anklageurtheilschrift beantragt: in Abänderung des Urtheils der Disciplinarkammer dem Angeklagten die sämtlichen durch das Verfahren erwachsenen baaren Auslagen aufzuerlegen.“

Hoffentlich gelingt es auf diesem Wege, die Strafe für den Verurtheilten noch etwas empfindlicher zu gestalten. Bedauerlich bleibt es deshalb freilich nach wie vor, daß Peters für seine Schandthaten nicht nach dem Strafgesetzbuch belangt werden kann.

Was wird nun aus Tausch?

Von juristischer Seite geht der „Röln. Ztg.“ eine Zuschrift zum Prozeß Tausch zu, in der zunächst festgestellt wird, daß die während des Processes Leckert - v. Lübow gegen Tausch verfügte Dienstenthebung bis zum Ablauf des zehnten Tages nach der Wiederaufhebung des Verhaftungsbeschlusses dauert. Herr v. Tausch würde also in kurzem seine Amtsthätigkeit wieder aufnehmen, falls nicht inzwischen eine Disciplinaruntersuchung eingeleitet wird. Bis her scheint ein Befehl in dieser Richtung noch nicht gefaßt zu sein. Wer den authentischen Bericht über die Vernehmung des Polizeipräsidenten und der übrigen Vorgethnen des Herrn v. Tausch gelesen hat, wird kaum der Ansicht sein, daß aus gelegentlichen Bemerkungen des Vorstehenden und des Oberstaatsanwalts im Prozeß Tausch sichere Schlüsse

hinsichtlich der Unmöglichkeit, daß Tausch in seinem Amte belassen werde, zu ziehen sind.

Ebenso optimistisch scheint der Jurist der „Röln. Ztg.“ die Frage zu behandeln, ob auf Grund der Unterredung des Herrn v. Tausch mit dem Journalisten Krämer über die Gesundheit des Kaisers u. s. w. eine Anklage wegen Majestätsbeleidigung gegen den Criminal-Commissar erhoben wird. Die Art, wie die Bemerkungen des Vertheidigers des Lübow über die Weckind'sche Correspondenz als Bruch einer Vereinbarung, diese Dinge nicht aufs Tapet zu bringen, behandelt und wie ferner Herr Krämer seitens des Oberstaatsanwalts beim der Vorstehenden verhindert worden ist, sein Gespräch mit Herrn v. Tausch im Zusammenhang wiederzugeben, kann nur durch den Wunsch erklärt werden, der Verhandlung feste Grenzen zu ziehen, natürlich in dem angeblich bedrohten „Staatsinteresse“.

Die Grubenkatastrophe in Roodlyn.

Lenkt auf neue die Aufmerksamkeit auf das Bergrevier Dipslovich-Ratowich in Oberschlesien, das einzige Revier, in welchem es einen staatlichen Aufsichtsbeamten, der an Ort und Stelle über die Sicherheit des Bergbaues zu wachen hätte, nicht giebt. Die ganze lokale Aufsicht ist dort dem Angestellten einer der Bergbau treibenden Familien, v. Tiele-Winkler, überlassen. Es ist dies dasselbe Revier, in welchem am 5. März v. J. das entsetzliche Unglück in der Aleophasgrube sich ereignete, bei welchem 117 Bergleute verbrannt sind. Die Leisengrube, deren Abbau als Anlaß der jetzigen Katastrophe bezeichnet wird, sowie die Aleophasgrube liegen beide ebenfalls im v. Tiele-Winkler'schen Regalbezirk. Das v. Tiele-Winkler'sche Bergregal scheint in finanzieller wie in politischer Hinsicht geradezu ein noli me tangere zu bilden. Als vor einiger Zeit ein Berliner Gelehrter, der Privatdocent Dr. Jaström, in seinem Buche „Socialliberal“ zuerst auf diese Zustände aufmerksam machte, sollte er zu einem Widerruf genöthigt werden. Damals mußte das Verlangen nach einem Widerruf zurückgenommen werden. Die nachfolgenden traurigen Ereignisse haben dem Kritiker nur allzusehr Recht gegeben.

Dienstlohn der Geistlichen.

Von verschiedenen Seiten wird berichtet, daß die Frage wegen Erhöhung und Regelung des Dienstlohns der Geistlichen nun, nachdem der Landtag die Erhöhung der Beamtengehälter genehmigt hat, bestimmt in Form eines Kirchengesetzes an die vierte ordentliche Generalsynode im nächsten Herbst gelangen werde. Die Verhandlungen zwischen dem evangelischen Oberkirchenrathe und dem Finanzministerium seien darüber schon eingeleitet worden.

Die Lage auf Areta.

Ueber die von den Mächten geplanten Maßnahmen für Areta erfährt der „Doll. Tel.“ Folgendes: Einberufung einer Nationalversammlung, Ernennung eines europäischen Commissars mit den Befugnissen eines Generalgouverneurs — der Commandeur der französischen Truppen ist für diesen Posten in Aussicht genommen —, Organisation einer Gendarmerie, die aus der Schweiz rekrutirt werden soll, eine Anleihe von 6 Millionen unter Garantie der Mächte. — Frankreich schlug den Mächten vor, einen Holländer oder Belgier zum Generalgouverneur von Areta zu berufen. Zunächst betreffen die Verhandlungen der Cabinete die Organisation einer einheimischen bewaffneten Macht, deren Kosten durch eine von den Mächten verbürgte Anleihe von etwa 1 Million Pfund zu decken wären.

Nach einer weiteren Meldung haben die Aufständischen auf Areta einen Nachzug durch die ganze Insel unternommen, wobei sie alle noch

Sträße von ihren Offizieren zum Werfen, und zogen reich beladen mit den von ihnen aufgefundenen nach Hause. Um 7 Uhr hehrte das Kaiserpaar nach dem Neuen Palais zurück und hiermit erreichte das reizende Fest sein Ende.

Die musikalische Soirée im Marmorpalais.

Die Soirée, welche das Kaiserpaar am 11. Juni im Marmorpalais veranstaltete, und auf welcher die geladenen Gäste, wie schon mitgeteilt, in den Costümen des Jahres 1797 oder in Uniformen zu erscheinen haben, gilt dem Andenken an den 11. Juni 1829, an welchem Kaiser Wilhelm I. sich mit der Prinzessin Augusta von Weimar vermählte. Als Ovation für das neuvermählte princeliche Paar wurde damals Spontinis neue Oper: „Agnes von Hohenhausen“ aufgeführt. Als Nachfeier der Hochzeit fanden große Festlichkeiten in vielen Theatern statt, namentlich eine Frelreoute im Opernhause, wo gewissermaßen die Reime zu den jetzigen Subscriptionsbällen entstanden. Der Hof sah dem Maskengewühl in der großen königlichen Loge zu; den Abschluß der Soirée bildete ein Schloßball in Charlottenburg, der, wie die „National-Ztg.“ in Erinnerung bringt, durch einen Gewittersturm bei den Theilnehmern lange Zeit unvergessen blieb. Der Regen führte wie ein Wolkenbruch vom Himmel und die Blitze glühten Feuerstrahlen. Der Sturm entwurzelte einige hundert Pappeln auf der Chaussee, wodurch die Rückfahrt der Ballgäste gefährdet wurde.

stehenden Oboenheime und Häuserreste der Moslim zerstören, damit diesen die Rückkehr in ihre Wohnsitze vollständig unmöglich gemacht werde. Tscham Pascha hat daher ein direktes Telegramm an den Sultan geschickt, um ihn zu bitten, die Lösung der kretischen Frage thunlichst zu beschleunigen. Die Admirale haben mit den Truppen der europäischen Mächte einen Vorstoß in's Innere zu machen.

Aus Aeneas wird vom 9. Juni berichtet: Ein Posten von 75 Mann Marine-Infanterie ist in der französischen Dismühle von Sahel in Folge von Drohungen errichtet worden, welche gegen das Personal dieser Fabrik ausgeübt waren.

Deutschland.

Berlin, 9. Juni. [Ganz gleichgültig.] Bekanntlich hat man sich in manchen Kreisen gewaltig darüber aufgeregt, daß Prinz Heinrich zu dem Jubiläumsschiff nach England „nur“ auf dem Panzer „König Wilhelm“ und nicht auf einem neuen Schiffe fahren „könne“. Dann heißt es, der Kreuzer „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ werde fahren, bis es bei dem „König Wilhelm“ verbleibe, nachdem die zunächst hinderliche Masernkrankheit auf demselben erloschen ist. Mit Recht bemerkt zu dieser „Frage“ die „Allg. Ztg.“, daß es ganz gleichgültig ist, welches Schiff zur Flottenparade nach Spithead entfährt wird. Die Entsendung stellt doch nur einen durchaus nichts sagenden Act internationaler Höflichkeit dar und hat nicht die geringste politische Bedeutung. Die Engländer und alle an der Flottenparade theilnehmenden Sachverständigen wissen ganz genau, wie die Schiffe beschaffen sind, die Deutschland besitzt; und an diesem Urtheil wird nichts geändert, ob zur Flottenparade ein Aviso, oder ein Panzer erster Klasse, oder ein früherer Panzer zweiter Klasse entsandt wird, der jetzt Monate lang die Ehre gehabt hat, Flaggschiff des Admirals Prinzen Heinrich von Preußen zu sein.

[„Schauspieler oder Zuhälter.“] Die f. Z. erwähnt, hatte die Schlusswendung eines von der Chemnitzer Staatsanwaltschaft erlassenen Steckbriefes gelaufen, der Verfolgte sehe wie ein „Schauspieler oder Zuhälter“ aus. Hierüber hatte sich auch der Präsident der deutschen Bühnengenossenschaft, Hermann Nissen, in einer Eingabe an das kaiserliche Justizministerium beklagt. Darauf erhielt Herr Nissen folgendes Antwortschreiben:

„Ihre Eingabe vom 7. 8. Mai 1897 ist der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Chemnitz zur Ausfertigung vorgelegt worden. Aus dem hierauf von der Staatsanwaltschaft Anher erstatteten Bericht ergibt sich, daß die Worte am Schlusse des Steckbriefes, „mach den Eindruck eines Schauspielers oder Zuhalters“, lediglich auf die große Eile, mit der die Bekanntmachung und das Signalement entworfen werden mußten, sowie auf die Aussage eines Zeugen zurückzuführen sind, der sich dahin ausgesprochen hatte, der Verhaftete habe das Aussehen eines Schauspielers oder Zuhalters gehabt. Aus jenem Bericht geht ferner hervor, daß der Gedanke, dem Schauspielerstande zu nahe zu treten, der Staatsanwaltschaft völlig fern gelegen hat. Die Staatsanwaltschaft bedauert lebhaft, daß ihr die gerügte Ausdrucksweise, deren Anstößigkeit sie jetzt selbst einsieht, im Drange der Geschäfte untergelaufen ist; und auch das Justizministerium verfehlt nicht, der Genossenschaft deutscher Bühnengenossen sein aufrichtiges Bedauern über das unliebliche Vorwommis hiernit auszudrücken. Königlich kaiserliches Ministerium der Justiz. Schürig.“

[Ist der Titel „Vaterlandsloser Geselle“ eine Beleidigung?] Diese Frage wird der „Cerm.“ zufolge demnächst durch einen in Eiderfeld anhängig gemachten Beleidigungsproceß zur Entscheidung kommen. In der Hitze einer politischen Debatte, die zwischen einem „uferlosen“ Marineenthufiansten und einem Mitgliede der Friedensgesellschaft daselbst stattfand, schandete der Erstere seinem Gegner die Worte in's Gesicht: „Sie sind ja ein vaterlandsloser Geselle!“ Daraufhin hat der Friedensfreund die Privatklage erhoben.

Schmalbach, 9. Juni. Die Kaiserin von Desterreich ist heute aus Riffingen hier eingetroffen.

Schwerin in Mecklenburg, 9. Juni. Der Großherzog und die Großherzogin-Mutter sind von Cannes zurückgekehrt und haben im Jagdschloß Selbenjande Aufenthalt genommen.

Leipzig, 9. Juni. Die dritte Sitzung des Alldeutschen Verbandes wurde heute eröffnet. Unter den zahlreichen Theilnehmern befinden sich solche aus Desterreich, Siebenbürgen, der Schweiz, Belgien, Südafrika, London, Hull und Rußland. Die österreichischen Reichsrathsabgeordneten Wolf aus Wien, Dr. Funke-Eitner, Dr. Schöder-Eger, sowie Prof. v. Pfister und Simons-Eiderfeld besprachen die Baden'sche Sprachenverordnung. Dr. Fleckenmayer-Aronstadt schilderte die Lage der Sachsen in Siebenbürgen. Die Versammlung sandte Ergebnisstelegramme an den Kaiser, den König von Sachsen und an den Fürsten Bismarck.

Weimar, 9. Juni. Die Königinnen der Niederlande sind gestern zu mehrtägigem Aufenthalte auf Schloß Belvedere eingetroffen. Der Großherzog hatte sich zum Empfange derselben nach Jena begeben.

Wiesbaden, 9. Juni. Der König von Dänemark ist heute zum Kurgebrauche hier eingetroffen.

Desterreich-Ungarn.

Gmunden, 9. Juni. Die Königin von Dänemark ist heute hier eingetroffen.

Peß, 9. Juni. Anlässlich der Urarufen in Radubor bei Debrehin sind 21 socialistische Agitatoren verhaftet worden. Wie sich nunmehr herausgestellt hat, beträgt die Zahl der bei dem Zusammenstoß mit der Gendarmerie schwer verwundeten Personen 28.

Leipzig, 9. Juni. In dem Prozesse wegen der Wahlurufen in Damirow wurde heute das Urtheil gesprochen. Von den 29 Angeklagten wurden zwei freigesprochen, die Anklage gegen drei wurde zurückgezogen; 24 Angeklagte wurden zu Freiheitsstrafen von drei Wochen Arrest bis zu 5 Jahren (schwerer Kerker verurtheilt). Der Angeklagte Speremeta erpicht fünf Jahre. (W. I.)

Schweiz.

Bern, 9. Juni. Der Nationalrath hat den Gesandten über die Neuorganisation der Landwehr-Infanterie einstimmig angenommen.

Frankreich.

Paris, 9. Juni. Bei dem heutigen Vengduell zwischen de Montesquieu und de Regnier wurde ersterer am Vorderarm leicht verletzt. (Großartig!)

Pfingst-Congresse.

XIV. westpreussische Provinzial-Lehrer-Versammlung.

h. Graudenz, 9. Juni, Abends.

Das Telegramm an den früheren Cultusminister Dr. Falk hat folgenden Wortlaut: „Die westpreussische Provinzial-Lehrer-Versammlung gedenkt heute des 25jährigen Bestehens der Allgemeinen Bestimmungen und ihrer gegenseitigen Einwirkung auf die Hebung der Volksschule und des Lehrstandes und sendet Em. Excellenz ehrfurchtsvollen Dank und Gruß.“ Das Telegramm an Geheimrath Dr. Schneider, den es als Schöpfer der „Allg. Bestimmungen“ bezeichnet, lautet ähnlich.

An den Vortrag über die ländliche Fortbildungsschule knüpfte sich eine längere lebhaft Debatt, die zur Annahme folgenden Antrages führte: Die westpreussische Provinzial-Lehrer-Versammlung erklärt sich im Princip für die Einrichtung der ländlichen Fortbildungsschule, sieht aber von einer Berathung der Thesen ab.

Last not least folgte in der Hauptversammlung der Vortrag über Haushaltungsschulen von Herrn Ritschmann-Graudenz. Redner führte aus, daß der Haushaltungsunterricht ebenso wie der Unterricht in der Volkswirtschaftslehre, Gelehre etc. eine Forderung der Neuzeit sei und in den socialen Verhältnissen begründet liege; denn wenn auch die Mutter die natürliche Erzieherin auf dem Gebiete der hauswirtschaftlichen Heranbildung ist, so wird doch die öffentliche Erziehung überall da eintreten müssen, wo die Mutter selbst häufig ihrer Aufgabe nicht gewachsen ist oder durch Theilnahme am Erwerb während des Tages vom Hause fern gehalten wird. Die Erziehung kann nun entweder durch obligatorische Einführung des Haushaltungsunterrichts in die Volksschule, oder durch Einrichtung einer obligatorischen hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule geschehen. Der Vortrag wurde besonders dadurch illustriert, daß vom 8. Morgens ab die Haushaltungsschule im Schulgebäude der Festungsstraße zur Beschäftigung im Betriebe war. Dieselbe wird von dem Vaterländischen Frauenverein unterhalten, der Magistrat stellt kostenfrei die Räumlichkeiten und die Heizung. Der Unterricht wird von einer Lehrerin an 18 Mädchen hiesiger Volksschulen an drei Herden erteilt; er soll das Problem lösen, mit 1 Mark das Mittag für einen Haushalt von sechs Personen zu beschaffen. Heute stand auf dem Rückenstuhl Kartoffeluppe und bieder Milchreis mit einem Kostenaufwand von 84 Pf.; es speisten davon 17 Mädchen. Die Besucher folgten mit großem Interesse dem emsigen Schaffen der Mädchen, freuten sich, wie ein Mädchen an jedem Tische ihres Amtes als Hausmutter waltete, und erkannten den Segen solcher Veranstaltungen freudig an.

Die vom Vortragenden, Herrn Ritschmann, aufgestellten Thesen, deren Inhalt wir oben bereits skizzirt haben, wurden en bloc angenommen. Damit war für heute der erste Theil der Tagesordnung erledigt; er hatte 4 1/2 Stunden gedauert. Fünfzehn Pferdebestenwagen brachten die Theilnehmer nach dem 1/4 Stunde entfernten „Tscholl“, wo für die nun auch nach leidlicher Speise Verlangenden ein reiches Festmahl bereit war. Fast 500 Gäste nahmen an dem Festmahl Theil. Den Reigen der Toaste eröffnete Herr Conrad mit dem Kaiserstoß, dem eine lange Reihe anderer Toaste folgte. Die Tafelmusik stellte die Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin. Auf das Festmahl folgten Besichtigungen. Abends ein Concert und theatralische Aufführungen. Die Gesamtzahl der Theilnehmer ist 620.

Verein zur Förderung des Unterrichtes in der Mathematik und den Naturwissenschaften.

L. Danzig, 10. Juni.

Am gestrigen zweiten Tage der Verhandlungen, über deren Verlauf während des Vortrags zum Theil schon berichtet ist, wurden noch bis tief in den Nachmittag hinein unermüdet wissenschaftliche Fragen erörtert. In der Sitzung der Fachabtheilung für Naturbeschreibung unter Leitung des Herrn Prof. Nöbber legte zunächst Herr Prof. Ball eine große Anzahl von im Unterricht verwertbaren Sammlungsgegenständen vor, deren zweckmäßige Präparierung in vielen Fällen von Schülern befragt ist. Herr Dr. Lohmeyer machte an der Hand beglückter Präparate auf das Formale als ein gegenwärtig unüberwundenes Conferenzmittel für pflanzenliche wie thierische Sammlungsobjecte aufmerksam, und Herr Dr. Schülke-Osterode demonstirte mehrere von ihm durch jumeist künstliche Reibung des Entwicklungsorganges erzielte Farbenskizzen von Schmetterlingen.

Hiermit erreichten die wissenschaftlichen Sitzungen, in denen sämtliche Vorträge durch die in ihnen dargebotenen Anregungen den lebhaften Beifall der Theilnehmer gefunden hatten, für diese Tagung des Vereins ihren Abschluß.

Um 4 Uhr wurde per Dampfer die Fahrt nach Zoppot angetreten. Nach einem kurzen Besuche der Westerplatte begann die besonders für die Binnenländer interessante und genussreiche Geseftahrt vorbei an der vor Zoppot liegenden Torpedobootsdivision und dem Aviso „Blitz“. An Land ging's dann noch schnell hinauf auf den Aussichtspunkt die „Guk“, um 8 Uhr verammelten sich alle Theilnehmer zu einem überaus gemüthlich verlaufenden Festmahl im Kurhause, zu welchem auch Herr Geh. Rath Dr. Arufe eingetroffen war.

Für heute steht der Besuch des Provinzialmuseums und die Fahrt über Stedlersfähre nach Marienburg auf dem Programm.

Jahresversammlung der Gesellschaft für Volksbildung.

n. Halle, 9. Juni.

Gestern und heute hielt hier die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung ihre 27. Jahres-Generalversammlung ab, die einen sehr anregenden ersten Verlauf nahm. Die Verhandlungen begannen gestern Abend in einer mehr als dreistündigen Sitzung; über ihren Verlauf ist in Kürze Folgendes zu berichten:

Die sehr zahlreich besuchte Versammlung wurde im Saale der Vereinigten Berggesellschaft abgehalten. Die Universitätshalle war durch die Professoren Rothschütz, Upphus u. a. vertreten; die städtischen Behörden durch den Bürgermeister v. Holly. Auch eine Anzahl von Frauen nahmen an den Verhandlungen Theil.

Nach der Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden, Abg. Richter, begrüßte der Herr Bürgermeister v. Holly die Anwesenden mit herzlichem Worten, die in dem Wunsch ausklangen, daß die Gesellschaft weiterhin wachsen, blühen und gedeihen möge. Der Vorsitzende dankt für diese freundliche Begrüßung und hebt mit Genugthuung hervor, welche warme Unterstützung der von ihm vertretenen Gesellschaft von Seiten der bildungsfreundlichen Städte und insbesondere der Vertreter der hiesigen Universität zu Theil geworden, hebt aber auch die Gegenseitigkeit hervor, die den Bestrebungen der Gesellschaft von anderer Seite entgegensteht. Er richtet eine warme Ansprache an das gebildete Bürgerthum, die Arbeiten der Bildungsvereine thatkräftig zu unterstützen und sich die Führung in dieser Sache nicht von anderer Seite aus der Hand reißeln zu lassen. Er gedenkt dabei des reichen Vermögens des Herrn Paul de Cury und giebt der Hoffnung Ausdruck, daß dieses Beispiel des hochherzigen Mannes in Deutschland Nachahmung finden möge. Das zweite Vierteljahrhundert der Gesellschaft habe gut begonnen. Das Interesse für die Sache sei reger geworden. Das Versprechen, das er in Barmen bei der 25jährigen Jubelfeier in Bezug auf die Volksbibliothek gegeben habe, sei mehr als erfüllt. Seitdem sind 136 Volksbibliotheken neu begründet, 116 bestehende erweitert und noch ein reichlicher Bücherbestand für weitere Bibliotheken vorhanden. Die Gesellschaft hat im vergangenen Jahre eine Anzahl hochverdienter Mitarbeiter verloren, von denen besonders Justizrath Mahower-Berlin, langjähriges Vorstandsmitglied, ferner der Volksbibliothekar Rittershaus und Mühlenbaumeister Hirschberger-Lübbau, der noch vor wenigen Monaten als 85jähriger Greis in der von ihm begründeten und dotierten Fortbildungsschule mit jugendlicher Begeisterung unterrichtet habe, erwähnt werden. Die Versammlung erhebt sich zum Andenken an die Verstorbenen von den Sitzen.

Hierauf giebt der Generalsekretär Lehrer Lems-Berlin den Bericht über die Thätigkeit und die Leistungen der Gesellschaft, die vor 25 Jahren mit 158 Vereinen und etwa 1300 persönlichen Mitgliedern ihre Thätigkeit begann und heute 1125 Vereine und 2975 persönliche Mitglieder, zusammen also 4100 Mitglieder zählt. Die Gesellschaft hat in den 25 Jahren ihres Bestehens ca. 3500 Vorträge mit einem Kostenaufwand von 205 000 Mk. halten lassen. Sie hat insgesamt 1 254 000, 13 Mk. in dieser Zeit verausgabt. Im vergangenen Jahre liegt die Mitgliederzahl von 3331 auf 4100 Mitglieder. Auf Kosten der Gesellschaft wurden im Berichtsjahre 127 Vorträge gehalten; das Redner-Adreßbuch verzeichnet 143 Vortragsschreiber. Es wurden 90 Volksbibliotheken neu begründet und 116 bereits bestehende Bibliotheken unterstützt und für diesen Zweck 8000 Bände unentgeltlich abgegeben. Außer den Etatsmitteln wurden für Volksbibliotheken 2424 Mk. besonders beigesteuert und 6561 Bände unentgeltlich zugewandt. Neuerdings unterstützt die Gesellschaft strebende Schüler und junge Leute durch Zuerkennung von Büchern. In wenigen Tagen sind 31 Gesuche um derartige Unterstützungen eingelaufen. Zur Förderung des Volksbibliothekswesens wurde im Berichtsjahre eine Broschüre: „Wie gründet und leitet man ländliche Bibliotheken?“ veröffentlicht, die an Interessenten in 800 Exemplaren unentgeltlich abgegeben wurde. Zur weiteren Ausbreitung der Volksunterhaltungsabende ist durch Sammlung und Zusammenstellung von Programmen und theatrales Anregung gegeben worden. Der Rechnungsbildungsbericht weist eine Einnahme von 40 636 Mk. und eine Ausgabe von 43 281 Mk. auf. Das Vermögen der Gesellschaft befindet sich i. Z. auf rund 300 000 Mk. Der Berichtsteller schließt mit der nachmaligen Aufforderung zu thatkräftiger Unterstützung der Gesellschaft.

Herr Lehrer Lems-Berlin hielt dann einen Vortrag über das Thema: „Der Lehrplan der Volksschule und seine Reform.“ Redner legt zunächst die Verpflichtung der Gesellschaft dar, diesen Gegenstand, der ansehnend nur in eine Lehrerversammlung gehöre, zu behandeln. Nach ihrem Statut sucht die Gesellschaft ihren Zweck, denjenigen Bevölkerungskreisen, die in den Volksschulen die Grundlage zu ihrer Bildung gelegt haben, Bildungsmittel und Bildungsmittel zuzuführen, auch dadurch zu erreichen, daß sie das Interesse für die Volksschule und eine zeitgemäße Entwicklung derselben belebt. Sie hat deswegen auf ihren Generalversammlungen eine Reihe der wichtigsten Volksschulreformen behandelt, z. B. die Einführung der Geseftskunde und Volkswirtschaftslehre und des Haushaltungsunterrichtes für Mädchen, sowie die allgemeine Volksschule. Sie hat die Schulbibliotheken unterstützt und ärmeren Volksschulen Anschaffungsmittel überwiesen. Um die zeitgemäße Entwicklung der Volksschule zu fördern, hat der Centralausschuß der Gesellschaft und der geschäftsführende Ausschuss des Desterreichslehrervereins beschlossen, ein Preisausschreiben, betreffend den Lehrplan der Volksschule, zu erlassen. Das Preisausschreiben greift zurück auf die von der Deutschen Lehrerversammlung in Hamburg in Beantwortung der Frage: „Welche Stoffe sind nach den Forderungen der Gegenwart zum Lehrplan der Volksschule hinzuzufügen bzw. aus demselben zu entfernen?“ aufgestellten Thesen. Es sollen 12 Preise im Gesamtbetrage von 1200 Mk. ausgesetzt werden für Lehrpläne für den deutschen, geschichts- und geographischen, naturwissenschaftlichen, Rechen- und Raumlehre- und hauswirtschaftlichen Unterricht in Höhe von 50 bis 200 Mk. Redner weist darauf hin, daß die Mitwirkung gebildeter Männer und Frauen des praktischen Lebens bei der Festsetzung der Bildungsmittel für die Jugend notwendig ist, und daß dies durch entsprechende Zusammenziehung des Preisrichterkollegiums erreicht werden könnte. Redner hofft, daß die tüchtigsten Fachleute auf diesem Gebiete zu der Arbeit bereit seien, und dadurch die Reform der Volksschule einen kräftigen Anstoß erhalten werde. Die Versammlung stimmte den Vorschlägen debattelos zu.

Hierauf sprach Herr Dr. R. Löwenfeld, Director des Schiller-Theaters in Berlin, über „Volksschule und Volksunterhaltung“. Redner betont, daß es darauf ankomme, die Schätze der Kunst allen zugänglich zu machen, wie dies bereits heute mit denjenigen der Bildhauerkunst und Malerei, leider aber noch nicht mit den Werken der redbenden Künste geschieht. Die redbenden Künste sind weit mehr geeignet, der allgemeinen Volksbildung zu dienen als die bildenden Künste. Die Musik und die Dichtkunst ist dem Volke leichter zugänglich zu machen als die Schöpfungen der Maler, Bildhauer etc. Redner verweist auf die Thätigkeit des Schiller-Theaters im Sinne der Volksbildung an der Hand eines kurzen Rückblicks auf dessen geschichtliche Entwicklung, berührt auch die Bestrebungen herrigs auf dem Gebiete des Volksschauspiels und die Leistungen Bruno Milles in seiner Arbeiterbühne und ähnlichen Bestrebungen. Aufgabe für alle diese Bemühungen ist es, den breiten Volksmassen für ein billiges Geld die Werke unserer deutschen und fremden Dichter darzubieten und ihnen Erholung, Erleichterung und Erhebung zu gewähren. Redner kritisiert die heilige geschäftsmäßige Verwaltung und Ausnutzung der städtischen Theater und empfiehlt eine Leitung derselben von demamtlich angestellten Directoren; für kleinere Städte würde sich eine genossenschaftliche Vereinigung zwecks Unterhaltung einer Bühne empfehlen. In ähnlicher Weise wie die dramatischen Vorstellungen des Schiller-Theaters wirken auch die literarischen Vortragssabende, die an den Sonntagen den breitesten Volksschichten die Helden unserer Dichtung in Lebensbildern und Proben vorführen. Auch hier handelt es sich zum Theil in erster Linie um eine rechte Volksunterhaltung. Derartige Darbietungen ließen sich allorts einrichten, es würde weder an Vortragenden noch an geeigneten Sälen fehlen, und auch ein geeignetes Programm würde leicht zusammenzustellen sein. Ähnlich würden sich die Ländlicheabend gestalten. Redner schildert das Ideal eines für alle diese Bildungsbestrebungen geeigneten Volksbildungs-

hauses und schließt seine Ausführungen unter lebhaftem Beifall.

In der sehr lebhaften Debatte, die sich an diesem Vortrag anschließt, bemerkt der Vorsitzende, daß die interessanten und anregenden Ausführungen des Vortragenden in mancher Beziehung auch zum Widerspruch auffordern müßten, insbesondere, was die Theilnahme des Staates an diesen Veranstaltungen betrifft. — Schulinspector Trebst-Halle a. S. legt dar, in welcher Weise die Volksschullehrer, insbesondere in kleinen Orten sich an der Veranstaltung von Volksabenden betheiligen. Prof. van der Velde-Görlich berichtet über die volkshumlichen Theater-Aufführungen, welche vom örtlicher Volksbildungsverein veranstaltet worden sind. Die geschäftlichen Interessen der Theater-Directoren hätten die Fortführung dieser Vorstellungen leider verhindert. Lehrer Stübgen-Erfurt macht Mittheilung über die volkshumlichen Vorstellungen im dortigen Stadttheater, die mit städtischer Subvention stattfinden. Der Referent theilt mit, ein Bericht über die Dichter- und Ländliche-Abende des Schiller-Theaters werde sammt dem Programm dieser Veranstaltungen im Druck erscheinen.

In der heutigen Sitzung sprachen die Herren Dr. Wag Sirsch-Berlin und Prof. Upphus-Halle in sehr interessanter Weise über „Volks-Hochschulen“. Ihre Ausführungen wurden ungefähr wie folgt skizzirt: Die Volkshochschule hat die Aufgabe, durch zusammenhängende Vortragsreihen aus den hauptsächlichsten Wissensgebieten den Erwachsenen die wissenschaftliche Erkenntnis der physischen und geistigen Welt zugänglich zu machen. Die hierdurch erfolgende Erhöhung und Ausdehnung des Bildungsniveaus des ganzen Volkes wird in hohem Grade fördernd und versöhnend auch auf die stiltliche, wirtschaftlich-social und politische Entwicklung unseres Vaterlandes einwirken. Im Unterchiede von der Elementar- und Fortbildungsschule ist die Volkshochschule ihrem Wesen nach eine freie, aus dem Volksleben selbst erwachsende Institution. Sie hat sich demnach von jeder Schablone fernzuhalten, vielmehr der nationalen und örtlichen Eigenart entsprechend zu gestalten. Die Redner empfehlen, in großen und mittleren Städten — wenn möglich gemeinsam durch einen Ausschuss oder Gesamtverein — Volkshochschulen oder zunächst wenigstens einige volkshumliche Vortragsreihen in's Leben zu rufen.

Schließlich wurde über „Elternabende“, d. h. Besprechungen zwischen Lehrern und Eltern befaßt. Verständigung von Schule und Haus, sowie auch über die geforderte Verbreitung richtiger pädagogischer Grundaufschauungen verhandelt. Empfohlen wird eine Veranstaltung, nach welcher auf besondere Einladung hin die Eltern einer Schulgemeinde sich zur abendlichen Feierstunde mit den Lehrern ihrer Kinder vereinigen, um in gemeinsamer, freier Arbeit das dringende nötige Zusammengehen von Haus und Schule in dem Werke der Jugendberziehung herbeiführen zu helfen, Interesse, Verständnis und Liebe für die Erziehungsarbeit in der Familie zu wecken und über Ziele und Wege, Pflichten und Schwierigkeiten der Erziehung des Haus zu belehren.

In den Centralausschuß der Gesellschaft, welcher aus den Vorsitzenden der Provinzial- und Landesverbände und der Zweigvereine, sowie aus 36 von der Generalversammlung zu wählenden Mitgliedern besteht, wurden heute für die nächsten drei Jahre gewählt die Herren: Dr. M. Aberg, Commerz- und Admiralsrath a. D., Berlin; Dr. Ernst Ball, Rechtsanwalt, Berlin; A. Böhmert, Geh. Regierungsrath und Professor, Dresden; Prinz Heinrich zu Schönau-Carolath, Ständes- und Majoratsherr, Mitglied des Herrenhauses und des Reichstages, Amtig, C. Clausen, Vorsitzender des deutschen Lehrervereins, Friedrichsberg bei Berlin; Dr. Duden, Gymnasialdirector, Gersfeld; Dr. Gensel, Handelskammersecretär, Leipzig; J. Groppler, Vorsitzender des Berliner Lehrervereins, Berlin; J. Halben, Seminaroberlehrer a. D., Hamburg; Dr. jur. Hammer, Mitglied des Reichstages und des Abgeordnetenhauses, Berlin; Dr. Mag. Hirsch, Anwalt der deutschen Gewerbetreibenden, Berlin; D. Jessen, Director der Handwerker-Schule, Berlin; Frits Kalle, Stadtrath, Wiesbaden; Professor Rohlfshütter-Halle; Kollisch, Amtsgerichtsrath, Mitglied des Abgeordnetenhauses, Cissa in Posen; Geh. Justizrath Cessing-Berlin; Julius Cippert, Realgymnasialdirector a. D., Prag; C. Marx, Rentner, Berlin; Dr. J. B. Meyer, Geheimrath und Professor, Bonn; Dr. Miquel, Finanzminister, Berlin; Verleger Rud. Moisse - Berlin; D. Pache, Schuldirector, Leipzig-Lindenau; Dr. Julius Post, Professor, Geh. Regierungsrath und vortragender Rath im Ministerium für Handel und Gewerbe, Berlin; H. Ragbi, Director der öffentlichen Handelslehranstalt, Leipzig; H. Richter, Landesdirector a. D., Reichstags- und Landtags-Abgeordneter; Dr. Mag. Ring, prakt. Arzt und Schriftsteller, Berlin; C. v. Schandenborff, Mitglied des Abgeordnetenhauses, Görlitz; C. Schmeijer, Gymnasialdirector a. D., Berlin; Dr. B. Schmalde, Gymnasial Director, Berlin; Dr. Schwerin, Sanitätsrath, Berlin; C. F. Seyffardt, Mitglied des Abgeordnetenhauses, Grefeld; Dr. Solban, Professor, Grefeld; Dr. C. v. d. Steinen, Vorsitzender des Bildungsvereins, Düsseldorf; J. Lems, Lehrer, Berlin; Upphus, Professor, Halle; Dr. Rudolf Vichow, Geh. Medizinalrath und Abgeordneter, Berlin.

Ein Festmahl und dann ein Spaziergang nach dem Saale-Höhen beschlossen den zweiten Versammlungstag.

Am 11. Juni: Danzig, 10. Juni. M. A. bei 12.58.

Wetterausichten für Freitag, 11. Juni, und war für das nordöstliche Deutschland:

Veränderlich, ziemlich kühl, windig.

Sonabend, 12. Juni: Wolbig, ziemlich kühl, Stridregen. Lebhafter Wind.

Sonntag, 13. Juni: Wolbig, windig, kühl, meist trocken.

Montag, 14. Juni: Wärmer, veränderlich. Lebhafter Winde.

Dienstag, 15. Juni: Wolbig, ziemlich kühl, meist trocken.

* [Der commandirende General Herr v. Penke] begiebt sich heute Abend nach Ofterode zur Inspicirung der dort garnisonirten Bataillon der Infanterie-Regimenter Nr. 18 und Nr. 175 und kehrt Sonabend Abend hierher zurück. Die zu gestern in Aussicht genommene Fahrt nach Schlame zur Besichtigung des Jussaren-Regiments Nr. 5 ist vorläufig unterblieben.

* [Abschiedsessen.] Zu Ehren des von uns scheidenden bisherigen russischen General-Consuls Herrn Baron v. Wrangel hat Herr Oberpräsident v. Goltz dieser Tage im Festsale des Oberpräsidenten ein Festmahl gegeben, zu dem einige 40 Einladungen an die höchsten Persönlichkeiten unserer Stadt ergangen waren. Herr v. Goltz toastete auf Herrn Baron v. Wrangel, indem er in freundlichen Worten besonders das Wirken desselben als russischer General-Consul hervorhob, worauf Herr v. Wrangel mit folgenden Worten antwortete:

Sie geben uns, Excellenz, heute einen neuen Beweis Ihres Wohlwollens und Ihrer Gastfreundschaft, die ich und meine Familie so oft bei Ihnen genossen haben! Ich schätze und empfinde es zu tief, um meine Gefühle in vielen Worten ausdrücken zu können. Erlauben Sie mir, Ihnen und Ihrer hochverehrten Frau Gemahlin von ganzem Herzen zu danken und Sie zu verabschieden, daß wir Ihre feste Freundschaft niemals vergessen werden.

Ich besonders bin Ihnen, Excellenz, zu größtem Danke verpflichtet, — denn in meiner Stellung hier sind Sie mir immer mit Rath und That hilfreich entgegengekommen, und wenn meine Regierung

und meine Vorgesetzten mit meiner Thätigkeit — namentlich in Bezug auf den Grenzverkehr — zufrieden waren. So habe ich es Ihnen Excellenz, am meisten zu verdanken, daß unsere Nachbarverhältnisse stets friedliche und freundschaftliche geblieben sind, und ich bin stolz, Ihr Wohlwollen verdient zu haben, einen Mann wie Sie zu meinen Gönnern zählen zu dürfen. Ich trinke auf Ihr Wohl, Excellenz, und auf das Wohl Ihrer Familie; Sie leben hoch, hoch hoch!!!

[Urtheil.] Herr General-Superintendent D. Döblin tritt vom 24. d. M. bis Anfang August einen Urlaub zu einer Brunnenkur im Bad Wülfungen an.

[Positive Union.] Im oberen Saale des Schützenhauses fand heute Vormittag die Jahresversammlung der Gruppe der positiven Union statt, die durch eine biblische Ansprache des Herrn General-Superintendenten D. Döblin eröffnet wurde. Der Vorsitzende, Herr Pfarrer Ebel, erstattete alsdann den Bericht über die Provinzial-Synode 1896 und Herr Superintendent Barowski-Dr. Friedland hielt einen Vortrag über die nationale Aufgabe der evangelischen Kirche Westpreußens. Nach einem gemeinsamen Mittagessen wurde eine Dampferfahrt nach der Westerpforte beim Zoppot unternommen.

[Russisches Vice-Consulat.] In Thorn ist ein russisches Vice-Consulat, das seit 7 Jahren dort nicht existierte, eingerichtet und zum Vice-Consul Herr Hofrath Alexander Leziagume ernannt worden. Derselbe wird durch den neuen Generalconsul Herrn v. Bogolowski hier selbst demnächst dort eingeführt werden.

[Tagesbilletts zu ermäßigten Preisen nach Langfuhr.] Aus Anlaß der im Allein-Hammer-Park in Langfuhr stattfindenden Schauspiellustspiele werden am 11., 12., 15., 18. und 19. d. M. zu den Vorvorführungen um 3 1/2, 4 1/2 und 5 1/2 Uhr Nachmittags Rückfahrkarten 2. Klasse zum Preise von 25 Pf. und 3. Klasse zum Preise von 20 Pf., nur für den Tag der Lösung gültig, von Danzig Hauptbahnhof nach Langfuhr auszugeben, welche zur Rückfahrt mit sämtlichen Vorführungen berechtigen.

[Pflingst-Rückfahrkarten.] Unter Bezugnahme auf unsere früheren Mittheilungen erinnern wir daran, daß die zum Pflingstfeste gewährte Verlängerung der am 4. d. Mts. und an den folgenden Tagen gelösten gewöhnlichen Rückfahrkarten von sonst kürzerer Geltungsbauer bis einschließlich zum 18. d. Mts. ausgedehnt worden ist.

[Herr Ober-Regierungsrath Döhring.] Ist heute Vormittag nach Berlin abgereist, um seine neuen Funktionen bei der Ministerial-, Militär- und Bau-Commission dortselbst zu übernehmen.

[Ordination.] Morgen, Vormittags 10 Uhr, findet in der St. Marien-Kirche hier selbst durch den Herrn General-Superintendenten D. Döblin die feierliche Ordination der Herren Prediganten-Candidaten Buchholz, Aurze, Gerhard zum evangelischen Pfarramt statt.

[Zahnärzte-Verein.] Die diesjährige Hauptversammlung des Vereins ost- und westpreussischer Zahnärzte findet am 19. und 20. Juni in Königsberg in der „Neuen Ressource“ statt. Am ersten Tage werden die Vorstandsberichte erstattet, worauf eine Erörterung über die gegenwärtige Lage der zahnärztlichen Standesangelegenheiten stattfindet. Nach einer Vorstandsbesprechung kommt ein Antrag auf Theilung des Vereins nach den beiden Provinzen und Annahme der Bezeichnung „Dentisten-Verein“ zur Behandlung. Am zweiten Tage wird Herr Zahnarzt Neudeck-Bromberg einen Vortrag über Vulkanisirte unter Demonstration eines von ihm erfundenen und selbstgebasteten Alarminstrumentes halten; Herr Zahnarzt Rodenberg-Glumburg wird einige Mittheilungen über Angles System zum Reguliren unregelmäßig gestellter Zähne machen und Kariophore-Instrumentarium von Reiniger, Geppardt und Schall unter Demonstration vorzeigen. Der dritte Tag soll der Geselligkeit gewidmet werden.

[Danziger Melodie.] Am 20. Juni findet das Stiftungsfest des Vereins mit Bannern statt. Nach der Begrüßung der Gäste im vorderen Parke des Schützenhauses erfolgt Vormittags 11 1/2 Uhr der Weihenact, dem sich eine gemeinsame Tafel anschließt. Nach dieser ist eine Rhebefahrt geplant und Abends ein Rendezvous im vorderen Parke des Schützenhauses.

[Belobigter-Club „Cito“.] In der gefrigen Club-Führung wurde beschlossen, die Feier des 7. Stiftungsfestes durch eine Ausfahrt per Rad und Eisenbahn nach Sagoritz und dem Schmelzthale am Sonntag, den 20. Juni, in feierlicher Weise zu begehen. Am Mittwoch, den 23. Juni, findet dann die Haupt-General-Versammlung, in welcher der Jahresbericht des Vorstandes sowie die Neuwahlen erfolgen, statt.

[Bildnis des verstorbenen Herrn Jänke.] Von dem verstorbenen Herrn Wilhelm Jänke ist in dem photographischen Atelier von R. Grosse ein Portrait hergestellt worden, welches von morgen ab in der Buch- und Kunsthandlung von L. Gaudier in der Langgasse ausgestellt werden wird. Dieses Brustbild des Verstorbenen, in Lebensgröße ausgeführt, ist nach einer kleineren Photographie angefertigt worden und zeichnet sich nicht nur durch frappante Ähnlichkeit, sondern auch durch künstlerische Auffassung und feine Technik aus, so daß es dem Atelier alle Ehre macht.

[Ausflug.] Etwa 250 Kinder, welche an dem Kinderfestdienstag in der St. Elisabeth-Garnisonkirche Theil nehmen, unternehmen gestern unter Führung der Herren Militär-Oberpfarrer Wiling und Divisionspfarrer Schulin auf Dampfern der Hagermann'schen Rheederei einen Ausflug nach Neubude.

[Unfälle.] Gestern Nachmittag wollte die zehnjährige Tochter des Arbeiters Archimowich an der Straße Silberhütte, die sie in Begleitung ihrer Mutter passirte, einem elektrischen Straßenbahnwagen ausweichen, was sie etwas spät that. Dabei stieß sie gegen einen dort liegenden Stapel eiserner Träger, der Stapel fiel um und dem Mädchen auf den rechten Fuß, welcher vollständig zerquetscht wurde, so daß die Erhaltung desselben in Frage steht. Ein Schuhmann ließ die Verunglückte nach dem Stablazareth bringen. — Während der Schaffner Hennemann der elektrischen Straßenbahn auf dem Langenmarkt eine Weiche stellte, erhielt er von der Weiche eines vorbeifahrenden Wagens einen Stoß in die Brustseite, der ihn so verletzete, daß er in's Lazareth aufgenommen werden mußte.

[Leichenfund.] Im Hause Nr. 10 wurde gestern Nachmittag die Leiche eines unbekannten Mannes, der scheinbar am Herzschlage plötzlich gestorben war, gefunden und nach der Leichenhalle auf dem Bleichhof geschafft.

[Feuer.] In der verfloßenen Nacht bald nach 12 Uhr war in dem benachbarten Dorfe Emaus, im Hause Nr. 20b, Feuer entbrannt. Der linke Theil des Dachstuhles nebst sämtlichem Inhalt wurde ein Raub der Flammen. Die Feuerwehr, welche eine Spritze dorthin geschickt hatte, war in Gemeinschaft mit der dortigen Anstaltsprairie über eine Stunde beschäftigt, nach der es gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und den übrigen Theil des Hauses zu erhalten.

[Wochen-Rathweis der Bevölkerung-Vorgänge vom 30. Mai bis zum 5. Juni.] Lebendgeborene 37 männliche, 46 weibliche, insgesammt 83 Kinder. Lebgeborene 2 männliche, 1 weibliche, insgesammt 3 Kinder. Gestorbene (auschl. Lebgeborene) 20 männliche, 26 weibliche, insgesammt 46 Personen, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 15 eieid, 5 außerhalb geborene, Todesursachen: Mafern und Röheln 1, Diphtherie und Group 1, Unterleibstypus incl. gastrisches und Nervenleiden 1, acute Darmkrankheiten einschließl. Brechdurchfall 7, darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 4, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 4, Lungenschwindsucht 3, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 7, alle übrigen Krankheiten 28.

[Polizeibericht vom 10. Juni.] Verhaftet: 7 Personen, darunter 1 Person wegen Widerstandes, 1 Person wegen Unfugs, 1 Person wegen Trunkenheit, 6 Obdachlose. — Gefunden: 1 Kinderstuh, 5 Schlüssel, 1 Quittungskarte auf den Namen des Arbeiters Mag. Wierski, 1 goldene Brosche, 1 brauner Herrenhut, 1 Quittungskarte auf den Namen des Malers Georg Müller, 1 altes Portemonnaie mit Inhalt, abgehoben aus dem Fundbüro der königl. Polizei-Direction; 1 Portemonnaie mit Inhalt, abgehoben von dem Uhrmacher Johannes Ebelbüttel, Langenmarkt 37; 1 Regenschirm und 1 weiße Kinderhülle, abgehoben aus dem Bureau des 7. Polizei-Reviere in Langfuhr; 1 goldene Damenuhr mit Kette, abgehoben von der Wittwe Hermine Schulz, geb. Kölscher, Langfuhr, Johannisberg 5.

[Neufahrwasser, 9. Juni.] Der hiesige Turnverein hielt heute Abend in Selters Hotel seine Hauptversammlung ab. Es handelte sich hauptsächlich um die zu veranstaltende Feier des Stiftungsfestes, welches am 27. Juni durch Schauturnen in der Turnhalle und am Nachmittag durch einen Ausflug mit Damen begangen werden soll. Einer Commission von drei Turnern wurde die weitere Sorge für die Ausführung dieser Beschlüsse übergeben. Es folgte sodann der Bericht der Revisionscomité mit dem Jahresbericht für den Affenwart und der nachträgliche Bericht über die in Danzig im April abgehaltene Gaudiumturnerturnen, verbunden mit einer Gaudiumturnerturnen. An der Feier des Stiftungsfestes des Turnvereins in Marienburg wird sich der hiesige Verein nicht betheiligen.

Aus der Provinz.

[K. Zoppot, 10. Juni.] Wie rege das hiesige Kirchenbau-Comité um die Vermehrung des Baufonds sich bemüht und dabei in erfreulicher Weise von allen Seiten unterstützt wird, davon liefert diese Woche den besten Beweis. Gestern Abend fand zum Besten der Errichtung eines Bauprojects die erste Aufführung von drei reizen, kleinen Lustspielen „Der Wohlthätigkeitsklub“, „Der kleine Molke“ und „Einer muß heirathen“ statt. Morgen soll dieselbe wiederholt werden. Bei der heutigen Aufführung entlebten sich die Dilettanten meisterhaft ihrer Rollen und ernteten von dem dankbaren Publikum reichsten Beifall. Voraussichtlich werden am morgen wiederum frohe Stunden bleibenden Genußes bereitet. Eine Hauptjugendkraft nicht nur für die Gassen und Badegäste, sondern auch für die Danziger Gasse, welche nächsten Sonntag nach Zoppot einen Ausflug unternehmen, wird aber das am Sonntag Nachmittag 4 Uhr im Aurgarten zu veranstaltende große Vocal- und Instrumentalconcert bilden. Das Programm besteht aus nicht weniger als sechs Theilen mit je vier Nummern. Das Vocalconcert wird von dem rühmlichst bekannten Männergesangsverein zu Danzig „Sängerbund“ unter Leitung des gefähigten Dirigenten, Herrn G. Haupt, das Instrumentalconcert von der Kirchenkapelle ausgeführt werden. In Anbetracht des wirklich selten Gebotenen ist ein Besuch des Concertes allen am Sonntag in Zoppot Weilenben nur bringend zu empfehlen.

[E. Zoppot, 10. Juni.] Ein Wohlthäter, der seinen Namen nicht genannt hat, hat gestern an die Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins 100 Mk. eingekandt als Beihilfe, wie es in dem Beilegschreiben heißt, zu der von Seiten des Vereins geplanten Anstellung einer zweiten Krankenschwester, mit dem Wunsche, daß sein Beispiel Nachahmung finden möchte. — Unter großer Theilnahme fand gestern Nachmittag das Begräbniß des am ersten Feiertage plötzlich verstorbenen Rentiers George Steller auf dem hiesigen Friedhofe statt. Vertreter der Ortsgemeinde, der Kirchengemeinde und der Verein, welchen der Verstorbene angehört hatte, gaben ihm das Ehrengelikt.

[E. Zoppot, 10. Juni.] Neues Lusttheater in Zoppot. Hier wird Sonntag, den 20. Juni, die diesjährige Theater-Saison eröffnet werden. Das Unternehmen steht unter der Leitung des in der Theaterwelt wohl bekannten Directors Herrn Hermann Krummshmidt. Durch ein tüchtiges Ensemble und Aufführungen nur guter Bühnenwerke wird es Herrn Director Krummshmidt hoffentlich gelingen, auch das Danziger theaterfreundliche Publikum für sein Unternehmen zu erwärmen, um so mehr, da auch der Aufenthalt in dem neubauten Theaterlokal im „Hotel Kaiserhof“ ein recht angenehmer sein soll.

[A. Berent, 9. Juni.] Bei dem gestrigen Schützenfeste errang die Königsbühne der Felschmeister Magnus, erster Ritter wurde Schlossermeister Saborowski, zweiter Ritter Baunternehmer Franz Budzinski.

[Dr. Stargard, 10. Juni.] (Tel.) Nachwahl zum Abgeordnetenhaus. Bei der heutigen Nachwahl zum Abgeordnetenhaus für den Wahlkreis Dirschau-Berent-Pr. Stargard ist in der Stichwahl der bisherige Abgeordnete v. Wollschläger (Candidat der Polenpartei) mit einer Stimme Mehrheit wiedergewählt. Im ersten Wahlgange erhielt Herr Arndt-Carlshaus (deutscher Compromiß-Candidat) 232 St. v. Wollschläger ebenfalls 232 Stimmen. Derselbe Stimmenzahl wurde bei der Stichwahl für Herrn Arndt, für Herrn v. Wollschläger diesmal 233 St. abgegeben. Von deutscher Seite sollen 4 Wahlmänner aus Dirschau bei der Abstimmung gefehlt haben. Man nimmt an, daß dieselben sich deshalb der Stimmabgabe enthielten, weil sie fürchteten, Herr Arndt werde für die Vereinseignenheit der Regierung stimmen, was bei der geringen Mehrheit der Gegner im Abgeordnetenhaus möglicherweise für das Schicksal dieser sehr bedenklichen Vorlage entscheidend sein könnte.

[Deichbeiträge im Großen Marienburger Werder.] Durch Deichamts-Beschluß vom 4. Juni dieses Jahres sind die baaren Beiträge der Deichgenossen für den Bezirk des Großen Marienburger Werders auf 15 Proc. des Grundbesitzer-Reinertrages und halben Gebäudefeuer-Abzugswertes festgestellt. Die Erhebung der Deichbeiträge erfolgt in vier Theilen.

[Zuchel, 9. Juni.] Das Schützenfest wurde hieselbst unter reger Theilnahme der Bürgerchaft gefeiert und es machte die Silbe in ihrer neuen, kleidsamen Uniform einen stattlichen Eindruck. Großen Jubel erregte die Nachricht, daß der Kaiser in Folge des für ihn abgegebenen besten Schusses des hiesigen Schützenkönigs proclamiert werden konnte, wozu Herr Majestät sofort durch den Gidehauptmann, Bürgermeister Wagner, telegraphisch Meldung erstattete. Zweiter Ritter wurde Herr Conditior Scheinmann, zweiter Ritter der bisherige zweite Ritter Herr Frise-Neuhofer. Dankbar wurde eine von den Schützen-damen gestiftete neue Königsfahne entgegengenommen.

[K. Thorn, 9. Juni.] Ueber die Ursache der Cholerastragödie, welche bereits telegraphisch gemeldet ist, fehlt noch jede bestimmte Aufklärung. Man spricht von Eifersucht des Mannes, doch liegen hierfür keine Anhaltspunkte vor. Am vergangenen Freitag ist das Paar erst getraut worden und es war das Zusammenleben der beiden Eheleute, soweit dasselbe hat beobachtet werden können, ein ausnehmend harmonisches. Was sich kurz vor dem schrecklichen Ereigniß zwischen ihnen abgespielt hat, wird vorläufig wohl nicht bekannt werden, denn die Frau ist noch besinnungslos und der Mann, welcher an der Verlehung heute gegen Abend starb, ist vor seinem Tode nicht zum Bewußtsein gekommen. Die Frau hat sich nach erhaltener Verlehung noch bis zu einem in der Nähe wohnenden Arzt schleppen können, wo sie besinnungslos zusammenbrach. Rechner war ein solider, arbeitssamer Mann, dem allgemein die besten Zeugnisse ausgestellt werden. Er hatte das Geschäft von seinem Vater übernommen, vor kurzem sind die beiden Eltern gestorben und nun hat er, wie man auch annimmt, gefürchtet, seinen Verpflichtungen nicht nachkommen zu können. In einem Anfälle geistiger Umnachtung soll, wie Einige vermuthen, die That geschehen sein.

[Goldau, 9. Juni.] Vom heutigen Frühzuge von Illmo wurde der pensionirte Lehrer R. von hier auf der Strecke bei Narzign überfahren. Derselbe hat sich nach Angabe des Locomotivführers vor die daherbrennende Locomotive geworfen. Die Maschine erlitt den R. und warf ihn zur Seite, so daß derselbe an den Schienen liegen blieb. Der Zug konnte bald zum Stehen gebracht werden, darauf man den Unglücklichen unter einem Wageneintritt mit Verletzungen am Kopf und Rumpf vorfand. R. wurde im Zuge mitgenommen und hier der Station übergeben. Wunderbarerweise scheinen die Verletzungen nicht gefährlich zu sein.

[V. Bromberg, 10. Juni.] Heute Morgen wurde der Kaufmann Alexander Tuchhändler aus Warchau hier in einem Hotel im Bette todt gefunden. Der herbeigerufene Arzt constatirte Herzschlag.

[Jordan, 10. Juni.] (Tel.) Im Hafen von Brahemünde ist der Arbeitsdampfer „Victor“ gesunken.

Kunst und Wissenschaft.

[Das vom Kaiser angeregte Schauspiel „Der Burggraf“.] von Josef Lauff, ist außer vom kgl. Schauspielhaus in Berlin auch von den Hoftheatern in Dresden, Stuttgart und Coburg sowie vom Stadttheater in Frankfurt a. M. zur Aufführung angenommen. Alle diese Aufführungen dürfen jedoch nicht vor dem 1. Oktober stattfinden, bis zu welchem Termin das kgl. Theater in Wiesbaden das alleinige Aufführungsrecht besitzt.

Lezte Telegramme.

Petersburg, 10. Juni. Wie die „Nowoje Wremja“ aus Simferopol meldet, sehen bedächtige Plahregen Süd-Taurien förmlich unter Wasser. Die Flüsse treten aus den Ufern und verheeren Felder und Wiesen. Der Schaden an Getreide ist sehr beträchtlich. Zahlreiche Menschen und sehr viel Vieh ist in den Flüssen umgekommen. Der stellenweise niedergegangene Hagel hat die Erde weithin mit einer Eisschicht bedeckt.

Konstantinopel, 10. Juni. Da sich die Meldung von dem Auftreten einzelner Pestfälle in Dschebbah bestätigt, ist eine 15tägige Quarantäne angeordnet worden; eine ärztliche Sondercommission wird nach Dschebbah entsendet werden.

Athen, 10. Juni. Mehrere Blätter fangen jetzt an, den Kretern zu raten, die Autonomie anzunehmen, sobald die türkischen Truppen die Insel verlassen haben werden.

Reiseabonnements

auf die „Danziger Zeitung“ werden in der Expedition für jede beliebige Zeit und nach allen Orten hin angenommen.

Ausser dem gewöhnlichen Abonnement kostet jeder Tag bei täglich einmaliger Zusendung für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 5 Pf. für das übrige Ausland 10 Pf.

Ein zweites, neues Abonnement (von denjenigen Lesern genommen, die ihren Angehörigen die Lectüre der Zeitung während ihrer Abwesenheit nicht entziehen wollen) kostet bei täglich einmaliger Zusendung für Deutschland und Oesterreich-Ungarn pro Tag 8 Pf., für das übrige Ausland 13 Pf.

Standesamt vom 10. Juni.

Geburten: Barbier und Friseur Wilhelm Gerik, S. — Meier Friedrich Schümann, S. — Militär-ammärter Carl Seidler, S. — Kaufmann Gottlieb Bohl, S. — Schuhmacher Adolf Schulz, 2 G. — Hilfs-weichensteller bei der kgl. Eisenbahn Otto Müller, I. — Arbeiter Paul Minarski, I. — Baugewerksmeister Georg Schilling, I. — Schmiedegeselle Johann Jachusz, I. — Unhehl: 2 G.

Aufgebote: Matersgehilfe Sigmund Michael Meyhowski und Malwine Agnes Conrad, beide hier. — Schuhmachergeselle Christian Friedrich Karl Mewes und Anna Amalie Urbeimer zu Ohra. — Buch- und Musikalienhändler August Gerhard Richter und Gertrud Marie Cembhe, beide hier.

Todesfälle: S. v. Aufschers Gustav Leichter, todtgeb. — S. v. halberhagen Werst-Kantzen Wilhelm Doppermann, 6 M. — Wittwe Emma Grünberg, geb. Galtner, 49 J. — Frau Emilie Henriette Schröder, geb. Lubhowski, 53 J. — Arbeiter Rudolf Krause, 35 J. — Bittbegeselle Hermann Alexander Marschal, 71 J. — Kaufmann Bernhard Renk, 30 J. — Hospitalitin Cima Rominkals, 78 J. — Unhehl: 1 G.

Handelstheil.

Amliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Donnerstag, den 10. Juni 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelarten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Factorei-Provision unanemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 772 Gr. 155 M. bei. inländisch bunt 721 Gr. 146 M. bei. transito hochbunt und weiß 769 Gr. 120—121 M. bei. transito bunt 735—761 Gr. 110—119 M. bei. Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch großhändl. 738 Gr. 105 M. bei. klein per 50 Kilogr. Weizen- 2,60—3,05 M. bei. Roggen- 3,60—3,75 M. bei.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 10. Juni.

Getreidemarkt. (S. v. Wörtern.) Wetter: Schön. Temperatur + 11° R. Wind: ND.

Weizen in ruhiger Tendenz bei schwach behaupteten Preisen.

Beacht wurde für inländischen hellbunt stark 721 Gr. 146 M., weiß 772 Gr. 155 M. für polnischen zum Transito rothbunt stark 703 Gr. 110 M., bunt bezogen 764 Gr. 114 M., gutbunt 761 Gr. 119 M., hellbunt 756 Gr. 118 M., hochbunt etwas be- zeht 732 Gr. 115 M., hochbunt 740 Gr. 117 M., hoch- bunt glatt 769 Gr. 120, 121 M. per Tonne. Ferner ist gehandelt inländischer bunter 755 Gr. Weizen Cierung Juni-Juli 155 M., Juli-August 150 M., September-Oktober 146 1/2 M., Oktober-Novbr. 147 M. zu handelsrechtlichen Bedingungen.

Roggen matter. Bezahl ist inländischer 738 Gr. 105 M. per 714 Gr. per Tonne. Ferner ist ge- handelt inländischer Roggen Cierung Sept.-Oktbr. 104 1/2 M. per 712 Gr. zu handelsrechtlichen Be- dingungen. — Gerste und Hafer ohne Handel. — Weizenheile extra grobe 3,05 M., mittel 2,70 M., feine 2,60 M. per 50 Kilogr. bezahlt. — Roggenheile 3,60, 3,65, 3,75 per 50 Kilogr. gehandelt. — Spiritus un- verändert. Contingentirter loco 58,70 M. Br., nicht contingentirter loco 39 M. Br.

Börsen-Depechen.

Berlin, 10. Juni.

Waren	Preis	Waren	Preis
Weizen, gelb	159,25	4% russ. A. 80	103,90
Juli	159,25	4% neueruss.	66,90
Septbr.	152,00	4% Adm.	91,00
Roggen	115,25	4% ung. 61/2 R.	104,70
Juli	115,25	Wam. G.-A.	85,50
Septbr.	116,25	do. G.-P.	123,90
Hafer	127,25	Stamm-A.	98,00
Juni	127,25	Franken.	151,60
Juli	127,25	5% Mexikan.	90,20
Rübbi	54,60	6% do.	98,00
Juni	54,60	5% Anat. Ob.	88,25
Oktober	52,20	3% ital. g. Pr.	57,60
Soitiuslaco	40,30	Danz. Priv.-	
Juni	43,80	Bank	
September	44,10	Disc.-Com.	203,75
Petroleum	20,00	Deutsche Bk.	203,00
per 200 Pfd.	103,90	Def. Erb.-A.	230,50
4% Reichs-A.	104,10	D. Delmühle	115,00
3 1/2% do.	97,80	do. Prior.	112,75
3% do.	97,80	Caurahütte	166,50
4% Conjols	103,90	Deft. Ruten	170,45
3 1/2% do.	104,10	Russ. Ruten	216,75
3% do.	98,20	Condon kurz	20,36
3 1/2% Xpm.-Pfd.	100,40	Condon lang	20,305
3 1/2% weipr.	100,10	Marfch. kurz	216,25
Pfandbr.	100,00	Danz. Pap.-S.	190,00
do. neue	100,00	Dortmund	
3% weipr.	93,80	Gronau-Acl	173,10
rittr. Pfd.	163,25	Dresd. Bank	159,00
Berl. Sd.-Gf.	163,25	Darmst. do.	156,70
5% ital. Rent.	93,60	Petersb. kurz	216,15
(fest 4%)	93,60	Petersb. lang	214,10
4% rm. Gold.	88,20	4% öst. Goldr.	105,00
Rente 1894	88,20	Sarpener	185,25

Privatdiscont 2 1/2% Tendenz: fest.

Berlin, 10. Juni. (Tel.) Tendenz der heutigen Börse. Vor Eröffnung abwärts, nachher fest auf Lebhaftigkeit in Amerikanern, nur Italiener matt auf ungünstige Ziffern der Handels-Bilan. Später trat ein Tendenzwechsel ein in Folge der ansehnlichen Steigerung in Montanwerthen, angeblich auf die Preisbewegung in Belgien und auf dort beabsichtigte Bildung eines Kohlen-Syndicats. Von heimischen Bahnen Lübecker, Dortmund-Gronau und Ostpreußen fest. Letztere auf größere Wagenstellung gegen Schluss fest. Bei Steigerung in Banken, Besserung in Schiffahrts-actien, Behauptung in Fonds. Privatdiscont 2 1/2%.

Wolle.

Breslau, 10. Juni. (Tel.) Wolmarkt. Die Zahl der Käufer war im Laufe des gestrigen Tages eine über Erwarteten große. Vorzüglich ausfallende Böche erzielten das Geschäft ungemein; auch Mittelmolle erzielte einen Aufschlag von 3—5 M., bessere 5—8 M., hochfeine erzielte weiterhin 10—20 M. Aufschlag. Von den bisherigen Zufuhren dürften bis gestern Abend 3/4 verkauft sein. Für heute werden noch neue Zu- fuhren erwartet.

Eisen.

Glasgow, 9. Juni. (Schluß.) Roh Eisen. Mith numbers warrants 45 sh. 3 d. Warrants Mithlen- borough III. 40 sh. 3 1/2 d.

Meteorologische Depesche vom 10. Juni.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung“.)

Stationen.	Bar.	Wind.	Wetter.	Tem.
Dullaghmore	763	SW	1 bedeckt	13
Aberdeen	765	SED	3 halb bed.	11
Christiansund	764	M	— wolktig	6
Ropenhagen	765	SED	2 heiter	12
Stockholm	763	WEM	2 wolktig	15
Saparanda	758	M	— wolktig	11
Petersburg	759	RM	2 wolktig	9
Moskau	760	WM	3 bedeckt	9
Cork-Queenstown	765	SW	3 bedeckt	13
Cherbourg	765	M	2 wolktig	14
Seider	764	D	2 wolkenlos	13
Selt	765	D	1 wolkenlos	15
Hamburg	763	RD	2 wolkenlos	15
Swinemünde	763	SD	4 heiter	15
Neufahrwasser	765	D	3 halb bed.	13
Memel	765	RD	2 heiter	13
Paris	764	M	3 bedeckt	14
Münster	761	RD	2 bedeckt	10
Karlsruhe	763	GM	4 bedeckt	14
Wiesbaden	762	GM	2 bedeckt	14
München	764	M	6 bedeckt	12
Chemnitz	760	WEM	2 bedeckt	11
Berlin	762	D	4 Regen	13
Wien	759	WM	3 bedeckt	14
Breslau	761	SD	2 Regen	11
St. Air	766	M	5 Regen	17
Nizza	739	RM	— heiter	19
Triest	759	D	1 bedeckt	17

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = heftig, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Ueberblick der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung ist auf dem ganzen Gebiete gleichmäßig und daher die Luftbewegung schwach. Barometrische Depressionen liegen über Nordosteuropa und über Nordafrika, während der Luftdruck über Westeuropa am höchsten ist. In Deutschland ist das Wetter kühl und trübe, nur in den Küstengebieten herrscht heitere Witterung, im Binnenlande ist Regen gefallen, vielfach in erheblicher Menge. In Süd- deutschland gingen zahlreiche Gewitter nieder. Münster meldet 20, München 26, Wiesbaden 29 Millim. Regen.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Zeit.	Barom.	Therm.	Wind und Wetter.
8	765,2	12,5	D., leb.; l. bewölkt heiter.
10/12	766,3	15,0	„ „ „ „

Verantwortlich für den politischen, literarischen und wissenschaftlichen Theil: Dr. B. Hermann, — Verantwortlich für den geschäftlichen Theil: Dr. B. Hermann, — Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. B. Hermann, — Verantwortlich für den Anzeigen- und Inseratenthail: Dr. B. Hermann, beide in Danzig.

Neue Synagoge.

Gottesdienst:
Freitag, den 11. Juni, Abends
7 1/2 Uhr.
Sonabend, den 12. Juni, Mor-
gens 9 Uhr. (13570)

An den Wochentagen Abends
7 1/2 Uhr, Morgens 6 1/2 Uhr.

Familien-Nachrichten

Die Verlobung ihrer
Tochter Emma mit Herrn
Max Gottlieb aus Ham-
merstein beehren sich hier-
mit ergebenst anzuzeigen
Danzig, 9. Juni 1897
Moritz Ruskewitz
und Frau,
geb. Casmann.

Emma Ruskewitz,
Max Gottlieb,
Verlobte. (13583)
Danzig. Hammerstein.

Heute Morgen 1.25 Uhr
entschieden nach längerem
schweren Leiden meine liebe
gute Frau

Emilie Schröder.
Diese traurige Nachricht
im Namen aller Hinter-
bliebenen. Um stille Theil-
nahme bitte! (13565)
Emil Schröder.
Danzig, den 10. Juni 1897.

Ein fanfter Tod endete
unermüdet heute früh
4 1/2 Uhr das lebensreiche
Leben unserer lieben, un-
vergesslichen Mutter,
Schwiegmutter u. Groß-
mutter, der Frau
Malwine Grabowski,
geb. Mühlberg,
im Alter von nahe 85 Jahren.
Marienburg, 9. Juni 1897.
Die tieftrauernden Hinter-
bliebenen.
Malwine Grabowski,
Oberlehrerin,
Helene Stumpf,
geb. Grabowski,
Fritz Stumpf,
Kreishausmeister,
Eva Stumpf.
Die Beerdigung findet
Sonabend, den 12. d. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr, vom
Trauerhause, Hohe Lauben
Nr. 8, aus statt. (13592)

Während der Sommermonate
sind meine Sprechstunden:

Danzig, Langgasse 3,
9-2 Uhr,
Zoppot, Seestraße 10,
4-6 Uhr.

Dr. chir. dent. Baumgardt,
in Amerika approb. Zahnarzt.

Sanitäts-Kaffee,
unübertroffen als Kaffee-
Ersatz in Geschmack u. Wir-
kung, zu haben bei
A. Schke, Danzig
Heilige Geistgasse,
1/4 1/2 45 S., 1/2 1/2 25 S.

Heute früh entließ sich nach kurzem aber
schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger-
mutter, Schwester, Tante und Schwägerin, die
vermittelte Frau Reichsamt und Notar

Emma Emilie Grünberg,
geb. Güttner,
das, um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt
angeige.
Danzig, den 10. Juni 1897. (13581)
Im Namen der Hinterbliebenen
Paul Grünberg.



Seefahrt nach Zoppot und Hela per Galondampfer „Drache“

bei günstiger Witterung und ruhiger See am Freitag, den 11. Juni.
Abfahrt Frauenthor 2, Westerplatte 2 1/2, Zoppot 3 1/4, Hela 7 Uhr
Nachmittags.

Fahrtpreis:
Danzig-Zoppot Retourbillet M 1.—, eine Tour 60 S.
Danzig-Hela Retourbillet - 0.60, Kinder 40 S.
Danzig-Hela Retourbillet - 1.50, Kinder 1 M.
„Weichsel“ Danziger Dampfischfahrt- und Seebad-Aktion-
Gesellschaft. (13574)

Lawn-tennis- für Herren
Schuhe 3 Mk.
für Damen
2,50 Mk.
empfehlen
J. Landsberg,
73 Langgasse 73. (12989)

Ausverkauf

des Gold-, Silber-, Alfenidewaren-
Geschäfts
wegen Umzugs zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Max Olinski, Juwelier, (12030)
Goldschmiedegasse Nr. 11.
Der Laden ist zum 1. Oktober 1897 zu vermieten.

Träger und Schienen

in allen Profilen und Längen
frei Baustellen.
Bahn oder Schiff hier.

Gewicht- und Tragfähigkeits-
Berechnung kostenfrei.

Ludw. Zimmermann Nachf.,
Danzig, Hopfengasse No. 109/110.

Sanitäts-Kaffee.

Das Urtheil aller Nahrungsmittel-Chemiker gipfelt
darin, daß derselbe nicht allein Gelunden, sondern auch ganz
besonders Kranken und Reconalescenten nicht genug
empfohlen werden kann. Derselbe ist käuflich bei
P. Zimowski, Danzig, Wielenegasse 1/2.
1/4 1/2 45 S., 1/2 1/2 25 S.

Eisschränke

bester Construction, mit und ohne Butterbehälter,
Speiseschränke mit Drahtgazebezug
empfehlen zu billigsten Preisen (12909)
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5.

Kinder- Kleider



aus modernen, eleganten wie ein-
fachen Wollen- und Wasch-Stoffen
in nur neuen, kleidsamen Façons!

Reichhaltigste Auswahl
in allen Grössen,
vom Baby bis zum Backfisch.
Sehr billige, aber feste
Preise!

Nur eigene Confection in
sorgfältigster Abarbeitung.

Ad. Zitzlaff,

10 Wollwebergasse 10.

Tadellose Anfertigung nach Maass!

Auf meine Firma und Hausnummer „10“ bitte ich zu achten.

Empfehle mein gut sortirtes Lager in

Herren-, Knaben- u. Kinderhüten,
Haus- und Reifemützen,
Schuhen und Pantoffeln.

Durch langjährige Thätigkeit im Hause des Herrn R. Upfeger
bin ich im Stande sämtlichen Anforderungen zu genügen.

A. Kunitzki,

Große Krämergasse Nr. 5.
Fabrik im Hause. (13597)

Der größte Fortschritt im Waschverfahren
Lessive Phénix

der Firma

Fabritation für Lessive Phénix,

Patent J. Picot, Paris,

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld,
in den bedeutendsten Frauenzeitschriften besprochen
und sehr empfohlen.

Keine Seife, weder in Stücken noch in Pulverform
(Seifenpulver), darf gleichzeitig mit Lessive Phénix
angewandt werden, dieselbe giebt bei einfachstem,
schonendstem, schnellstem und billigst denkbarem Wasch-
verfahren eine blendend weiße und vollständig geruch-
lose Wäsche.

Prämiirt mit mehr als 40 Medaillen und
anderen Auszeichnungen.
Zu beziehen in den meisten Drogen-, Apotheken
und Colonialwarenhandlungen Danzigs u. der Provinz.
Detail-Verkaufspreis pro Pack à 500 gr 30 Pfs.
Vertreter für Westpreußen:
Arthur Holzrichter, Danzig. (10285)

K.Sächs. Hofpianofabrik

CARL RÖNISCH



DRESDEN

K.Schwed. Hofpianofabrik

Otto Heinrichsdorff,

Danzig,

76 Poggenpuhl 76.

Allein-Vertreter für Danzig und Westpreußen.

Vorschriftsmäßige Dampferfrachtbriefe

für die
Strecke Danzig—Stettin u. vice versa
empfehlen billigst (13499)

J. H. Jacobsohn,

Papier-Groß-Handlung.

DANZIG,

Heiligegeistgasse 121 und Langgasse 43.

Sanitäts-Kaffee,

ebenfalls empfehlenswerth als Kaffee-Ersatz, wie auch als
Zusatz, mit 20 Ehrenpreisen, Diplomen u. goldenen Medaillen
prämirt und von Fachleuten, Staats-, Militär- u. Privat-
behörden, sowie Privaten bestens empfohlen, ist zu haben bei
Hermann Reiser, Danzig, Dorschausgasse 2.
1/4 1/2 45 S., 1/2 1/2 25 S.

Süddeutsche Versicherungs-Bank

für
Militärdienst- und Töchter-Aussteuer
in Karlsruhe (Baden).

Im Monat Mai cr. wurden 787 Versicherungen neu bean-
tragt mit einer Versicherungssumme von 1 225 225 M.

In den ersten 5 Monaten des laufenden Jahres fand ein
Netto-Zugang von 3726 Anträgen über 5 271 060 M. statt.

Versicherungsstand Ende Mai d. Js. 25 000 000 M. jährliche
Prämien-Einnahme über eine Million Mark.

Die Gesellschaft schließt unter den günstigsten Bedingungen
Militärdienst-Versicherungen, durch welche
Söhnen beim Eintritt zum Militär,

Töchter-Aussteuer-Versicherungen, durch
welche Töchtern zur Verheirathung auf die
vortheilhafteste Weise ein bestimmtes Kapital
gesichert wird,

Allgemeine Aussteuer-Versicherungen, durch
welche Töchtern und Söhnen auf vorher
bestimmte Zeit ein gewisses Kapital ge-
sichert wird,

Alters-Versicherungen für Herren u. Damen,
die sich zu einer bestimmten Zeit ein Kapital
sichern wollen.

Da der ganze Gewinn bei der Bank den Versicherten zu-
fällt, so wird durch die Dividende die Versicherungssumme
noch bedeutend erhöht. Zu jeder näheren Auskunft, sowie zur
Abgabe von Prospekten ist jederzeit gern bereit (13561)

Die Subdirection

Ph. Hammerschmidt, Rittmeister a. D.,
Danzig, Vorst. Graben 44b.

Himbeer- und Kirschkaffee mit Zucker, Pfund 50 S.
Schleisschen Apfelwein, per Fl. 30 S. excl. Flasche.
Borsdorfer Apfelwein, per Fl. 40 S. excl. Flasche.
Heidelbeerwein, lüh, per Fl. 65 S. excl. Flasche.
Johannisbeerwein, per Fl. 75 S. u. 90 S. excl. Flasche.
feinstes frisches Speiseöl, in Flaschen u. ausgemessen, empfehle

Max Lindenblatt,

131 Heilige Geistgasse 131. (13594)

Schiffahrt

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Blonde“ ca. 10./11. Juni.
SS. „Mlawka“ ca. 10./12. Juni.
SS. „Agnes“ ca. 10./12. Juni.
SS. „Jenny“ ca. 14./16. Juni.
SS. „Freda“ ca. 12./16. Juni.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (13585)
SS. „Blonde“, ca. 18./22. Juni.
Th. Rodenacker.



Dampfer „Restun“ und
„Bromberg“ laden Güter in der
Stadt und Neufahrwasser bis
Sonabend Abend nach
Dirschau, Mewe, Kurze-
brack, Neuenburg, Graudenz,
Schwett, Culm, Bromberg,
Mönich, Thorn.
Güter-Anmeldungen erbittet
Ferdinand Krahn,
Schäferlei 16. (13588)

Es ladet
D. „Danzig“
bis Sonabend Abend nach
sämtlichen Weichseleinrichtungen.
Güteranmeldungen erbittet
Johannes Ick,
Flußdampfer-Expedition.

SS. „Diana“,
Capt. Weichenhorn,
von Bremen via Copenhagen.
mit Gütern angekommen, läßt
am Nachhof. (13586)
Aug. Wolff & Co.

Vermischtes.

Feinsten Gebirgs-
Himbeer- und Kirschkaffee, 50 Bg.,
Kirschkaffee 50 Bg.,
Johannisbeer- und
Kirschkaffee, 70 Bg.,
in Zucker eingeholt empfehle
Albert Meck,
Heiligegeistgasse 19.

Sanitäts-Kaffee,
von allen Autoritäten, denen
er vorgelegen, als einigster
Ersatz für Bohnenkaffee be-
zeichnet, wird hier eingetroffen
bei J. Bapke, Danzig,
Weidenegasse 30.
1/4 1/2 45 S., 1/2 1/2 25 S.

Russische
Chocoladen,
Confituren,
Pralines u. s. w.
von (13455)
Riese & Piotrowski,
(Konstantin Viertel)
Warschau,
empfehlen neue Sendung und
empfehlen in stets frischer Waare

S. Plotkin,
Langenmarkt Nr. 28.

Sanitäts-Kaffee.
Der hochvorzügliche Kaffee-
Ersatz wird zu Original-
Preisen verkauft bei
Paul Demers, Danzig,
Altenbogensgasse.
1/4 1/2 45 S., 1/2 1/2 25 S.
Vollstrecken verb. bill. angef.
Deutschland, Hagelwerk 13.

Empfehle delicate
Matjes-Fische,
eineln, sowie in Fächern von
12 Stück aufwärts, pottfertig zum
Verland. Ferner
Weichsel-Caviar,
heute frisch bereitet, fast garnicht
gefälscht. (13584)
à Pfund 3.50 Mk.
Ed. Müller, Döbengasse 17,
Seefischhandl. u. Verlandgeschäft.

Gänzlicher Ausverkauf!!
Wegen Aufgabe

des
Cigarr.- u. Tabak-
Geschäfts

verkauft ich zu
ganz herabgesetzten Preisen
sämmliche am Lager vorhandenen

Cigarren u.
Tabake

aus. (13595)
Repositorium und Cadentischchen
zum Verkauf.

L. O. Maackelburg,
Langenmarkt Nr. 22.

Vereine.

Versammlung
des Ortsvereins der Fischer und
Berufsgenossen
am 12. Juni 1897
im Vereinslocale (Schuhmacher-
Gemeinschaftshaus), Dorsl. Graben 3.
Tagesordnung:
Bericht der Revision.
Geschäftliches.
Eingehung der Bibliotheksbücher.
Der Ausschuss.
J. A.: Zulußhaffte (eingeladene
Hilfskräfte). Tagesordn. wie vor.
Die örtliche Verwaltung.



Ornithologischer Verein zu Danzig.

Mittwoch, den 16. Juni 1897, präcise 8 Uhr,
vom Neumarkt:

Kremserfahrt nach Mariensee

Fahrtpreis 2 M. pro Person.

Theilnehmerkarten müssen spätestens bis Montag, den 14.
d. Mts., Abends 6 Uhr, Milchbännergasse Nr. 22 oder Hol-
markt Nr. 22 gelöst sein, da Wagenplätze nur bis zu diesem
Termin garantirt werden können.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen. (13563)
Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein

Der Vergnügungs-Vorsteher.

Vergnügungen.

Grosses Vokal- u. Instrumental- CONCERT

zum Besten des Kirchenbaufonds

am

Sonntag, den 13. Juni cr.,

Anfang 4 1/2 Uhr,

im

Rurgarten zu Zoppot,

gegeben vom

Männergesangsverein „Sängerbund“,

Dirigent Herr Haupt,

und der

Kurkapelle,

Dirigent Herr Kiehnaupt.

Programm an der Kasse.

Eintrittskarten an der Kasse à 50 S.

Kinder 20 S.

Das Comité. (13590)

Café Beyer.

Heute und folgende Tage:

Humoristischer Abend

der altennomirten

Leipziger Quartett-

und Concertsänger

aus dem Anstalt-Palast zu Leipzig

(Eyle, Schmidt, Hölty,

Pastory, Raffaeli,

Belzer, Eyle jun.).

Sonn- und Festtags - Anfang

1/2 8 Uhr.

Wochentags 8 Uhr.

Entree 50 S., Kinder 25 S.

Billet - Vorverkauf à 40 S. in

den Cigarren-Geschäften der

Herren Biehl, Rathgasse 8.

Wiens Nachf., Heumarkt 2.

Stech, 1. Damm 13, R. Obst,

Kohlengasse 1, Kaefer, Kohlen-

markt 2, König, Langgasse 2,

Jul. Meyer Nachf., Lang-

gasser Thor, und Conditorei von

Brunies (S. Braun) Langen-

markt. (13454)

Mark.

Milchpeter.

Jeden Montag, Mittwoch und

Freitag:

Großes Part-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des

Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36

unter Leitung des Königl. Musik-

Dirigenten Herrn A. Arger.

Anfang 7 Uhr. Entree 10 S.

Freundschaftl. Garten.

Täglich:

Große Specialitäten-

Vorstellung

und

Concert.

Anfang Wochentags 7 1/2 Uhr.

Sonntags 4 1/2 Uhr.

„Beritas“, Berliner Dich-

terungs-Gesellschaft, ver-

sichert Herbe, Kinder, Schweine

gegen alle Verluste (auch Un-

fälle), Calatrone und Trans-

port etc., Erziehung-Vericherung

zu mäßigen Prämien u. günstigen

Bedingungen. Vertreter mit

auten Referenzen werden ange-

stellt. Generalagentur für Da-

nzig und Westpreußen

M. Fürt u. Sohn,
Danzig, Heilige Geistgasse 112.

Verloren, Gefunden.

Eine gold. Damenuhr

nebst Kette ist am Mittwoch Nach-

mittags verloren. Finder erhält

Belohnung Hauptthor 5, im Com.

Druck und Verlag

von A. M. Salemann in Danzig

Allgemeiner deutscher Lehrerinnenverein.

© Leipzig, 8. Juni 1897.

Heute früh von 9 bis 1 Uhr fand eine Mitgliederversammlung statt, in der zunächst über die gestellten Anträge beraten wurde. Die Anträge der badischen und hessischen Lehrerinnen um Erweiterung des Vorstandes wurden in Anbetracht der gestern früh deshalb angelegten Vorberatung von den Delegierten wieder zurückgezogen. Fräulein Lange knüpfte daran die Bemerkung, daß bei dem großen Wachstum des Vereins eine Vermehrung der Vorstandsmitglieder wohl wünschenswert sei, daß dadurch jedoch eine zu große Erschwerung und Verschleppung der Arbeiten entstehen würde und daß ja auch schon das Gekümmerte existiere, indem die Vorstände der Zweigvereine einen erweiterten Vorstand des allgemeinen Vereins bildeten, nur bisher von ihrem Recht keinen Gebrauch gemacht hätten. Der Vorstand sei ja auch nichts weiter als die ausführende Hand für die Beschlüsse des Vereins.

Im Anschluß an den Antrag des Vereins preussischer Volksschullehrerinnen wurde beschlossen, daß Vereine mit weniger als 100 Mitgliedern in Zukunft eine Stimme, für 100 bis 500 Mitglieder zwei Stimmen, für 500 bis 1000 Mitglieder drei Stimmen, von 1000—2000 Mitgliedern vier Stimmen und darüber hinaus als Maximalzahl fünf Stimmen haben sollen.

Der Antrag der Königsberger Lehrerinnen, die Generalversammlung wolle beschließen, an zünftiger Stelle Schritte dafür zu thun, daß in ganz Deutschland nur staatlich geprüfte Lehrerinnen zur Erteilung von Unterricht zugelassen werden, kann nicht erledigt werden, da dadurch vielen tüchtigen Kindergärtnerinnen der Hals gebrochen werden würde.

Für ebenso unmöglich wird es erklärt, den Antrag der Danziger Lehrerinnen, Ort und Tagesordnung der nächsten Generalversammlung zu veröffentlichen, ehe zur Anmeldung von Delegierten aufgeföhrt wird, zu erfüllen, da bis zu vier Wochen vor der Versammlung statutenmäßig noch Anträge eingebracht werden dürfen und dadurch die Tagesordnung naturgemäß immer wieder Veränderungen ausgesetzt ist. Jedoch verspricht Fräulein Lange, unverbindlich die in Aussicht gestellten Vorträge möglichst früh bekannt zu geben.

Es wird nun zur Vorstandswahl geschritten, und zwar durch Zettel. Fast einstimmig wird der gestammte Vorstand wiedergewählt. Nach einer Frühstückspause, in der die Versammlung der lebenswürdigen Weise von dem Leipziger Lehrerinnenverein bewirtet wurde, bekam Fräulein Blum-Spandau das Wort zu ihrem Vortrag über die Behandlung des sechsten Gebotes in der Volksschule, der in folgenden Leitfäden zusammengefaßt ist:

1. Angesichts des durch die mancherlei sozialen Notstände vielfach zerrütteten Familienlebens der Lohnarbeiterschaft ist die Jugend mehr als je bedroht für die schulmäßige Erziehung, die die Beherrschung aller Forderungen des sechsten Gebotes schon in den Schulunterricht gelegt werden, um den sittlichen Verirrungen der jüngeren Kinder vorzubeugen und der schulmäßigen Jugend ernste Mahnworte auf den Lebensweg mitzugeben, die dazu beitragen können, sie vor Unkeuschheit und Zuchtlosigkeit zu bewahren.

2. Um die Lehren des sechsten Gebotes eindringlicher und nachhaltiger zu machen, ist es nötig, daß es im Schulunterricht zweimal zur Behandlung kommt.

3. Die erste Behandlung im 5. oder 6. Schuljahr ist auf das Reuegebot zu beschränken.

4. An der zweiten Behandlung müssen alle vor der Schulentlassung stehenden Mädchen, ohne Rücksicht auf die Unterrichtsstufe, Theil nehmen.

5. Dazu müssen sie im letzten Schuljahre aus dem Schulunterricht entlassen und in einer Fortbildungsklasse vereint, gemeinsam unterrichtet werden.

6. Da für alle eine hauswirtschaftliche Unterweisung dringend nötig ist, so ist der Haushaltungsunterricht auch in diese Fortbildungsklasse zu verlegen.

7. In den Unterrichtsplan wäre aufzunehmen: Haushaltungsunterricht, Religion, speziell das sechste Gebot, naturwissenschaftlicher Unterricht, hauswirtschaftliche Rechnen, Deutsch.

8. Bei der Behandlung des sechsten Gebotes ist hervorzuheben: I. Pflichten, die jeder Mensch gegen sich selbst hat. II. Pflichten in Bezug auf das sechste Gebot gegen den Nächsten. III. Pflichten der eigenen Ehe. (Selbstprüfung vor Eingehung der Ehe, Führung derselben, Bedeutung einer guten Ehe für Gemeinde und Staat, trostlose Folgen der schlechten Ehe, Ehecheidung in ihrer religiösen, ethischen und gesellschaftlichen Bedeutung.)

9. Die Behandlung muß auf religiösem Grunde ruhen.

10. Der Unterricht in der Fortbildungsklasse muß einer erfahrenen Lehrerin übertragen werden.

Der sehr anregende Vortrag hatte eine Stunde gedauert, und es wurde deshalb die Diskussion darüber auf morgen früh angelegt, da Fräulein Sprengel-Waren noch über die Altersverjüngung der Lehrerinnen sprechen wollte. Sie hob hervor, daß die Pensionsanstalt für Lehrerinnen und Lehrerinnen nicht so sehr wünschenswert sei, weil die vielen Lehrerinnen unmöglich mache der hohen Beiträge wegen. Der vor einigen Jahren gegründete „allgemeine Verband für gemeinnützige Anstalten“ hat deshalb eine Petition an das Reichs-Versicherungs-Amt und den Reichstag um die Wöhlthät der Invaliditätsversicherung für Privatlehrerinnen gerichtet, ist zunächst allerdings nicht berücksichtigt worden, wird aber die Petition wiederholen. Er wünschte, daß alle nicht pensionsberechtigten Lehrerinnen gezwungen werden, an der Versicherung Theil zu nehmen, um im Alter vor dringender Noth geschützt zu sein.

Als Ort der nächsten General-Versammlung wurde Göttingen in Aussicht genommen.

Die am Nachmittag um 3 Uhr beginnende zweite öffentliche Versammlung wurde wieder durch den Vortrag einer Motette von Leipziger Lehrerinnen wie die erste Versammlung gestern eingeleitet. Fräulein Ros. Büttner berichtete über die Stellenvermittlung, die sich erfolgreich weiter entwickelt hat. Es wurden im letzten Jahre ca. 900 Stellen durch sie besetzt; bemerkenswerth ist, daß das Stellenangebot größer war als die Nachfrage.

Fräulein Meilen-Berlin beantragt nun im Namen des Berliner Lehrerinnenvereins: Der Allgemeine deutsche Lehrerinnenverein wolle seine Zustimmung zu folgender Resolution geben:

Die in wahrhaft erschreckender Weise alljährlich steigende Zahl der jugendlichen Verbrecher schließt eine schwere Gefahr für den Staat und die Gesellschaft in sich. Wer es mit unserer Jugend und unserem Volke gut meint, hat daher die Pflicht, alles aufzubieten, um

diese Gefahr zu verringern. In erster Linie sind dazu die Erzieher des Volkes, die Lehrer und Lehrerinnen berufen. Sie können dazu helfen 1) indem sie in der Schule durch sorgfältige Ueberwachung besonders der sittlich gefährdeten Kinder vorzubeugen zu wirken suchen; 2) indem sie für geeignete Maßregeln zur Rettung bereits dem Strafrechte verfallener Kinder energisch mit eintreten.

Folgende Maßregeln scheinen nach den Erfahrungen einschlässiger Pädagogen und Criminalisten dringend notwendig:

- a) Die Gefängnisstrafe der schulpflichtigen Kinder von 12—14 Jahren ist in einen Aufenthalt in einer Besserungs- und Erziehungsanstalt zu verhandeln, wo ernstlich erzieherisch auf die Kinder eingewirkt wird.
- b) So lange die Gefängnisstrafe für schulpflichtige Kinder besteht, ist Sorge zu tragen, daß das gefangene Kind den vollen Unterricht der Volksschule empfängt, und zwar die Mädchen durch Lehrerinnen. Die schulpflichtigen Kinder sind dabei von den übrigen „Jugendlichen“ zu trennen.
- c) Die weiblichen jugendlichen Gefangenen sollen während einer längeren (die Dauer von vier Wochen überschreitenden) Strafreise nicht mit mechanischen Arbeiten wie Häkeln, Tütschleiben u. s. w., sondern mit hauswirtschaftlichen Arbeiten beschäftigt und, soweit möglich, durch hierzu angelegte erfahrene und gebildete Frauen für irgend einen Beruf, wie Putzmachen, Schneidern, Weben u. s. w., vorgebildet werden.
- d) Für die Unterbringung der entlassenen Kinder ist Sorge zu tragen. So lange sie einen Dienst oder eine sonstige Unterhelfung nicht gefunden haben, sind sie in einer dazu eingerichteten Anstalt unter geeigneter Aufsicht und Beschäftigung unterzubringen.

Der stellvertretende Vorsitzende des „Freiwilligen Erziehungsvereins für schulpflichtige Mädchen“, Herr Pagel-Berlin, wünscht im Anschluß an die vortrefflichen Ausführungen des Fräulein Meilen, der warmer Beifall gesollt wurde, daß in Zukunft die Damen mehr zur Waisenfürsorge herangezogen werden möchten, da sie durch ihr warmes Herz und durch ihre reiche Liebe am meisten dazu berufen seien. Frau Bürgermeister Sternberg weist auf den Verein der Freundinnen junger Mädchen hin, mit dem sie die Lehrerinnen in Verbindung zu treten bietet. Fräulein Löffelmann-Spandau weist hin auf den Ausschuß für soziale Hilfsarbeit des Vereins preussischer Volksschullehrerinnen und auf die Denkschrift, die in dieser Sache kürzlich von Fräulein Steller-Danitz ausgearbeitet worden ist.

Die Heiterkeit erregte die Ansicht eines Fräulein Schmigelsh, die als Eingabe der Resolution nicht zustimmt, indem sie sagte: Ein zwölfjähriges Mädchen, das nicht weiß, was Recht und Unrecht ist, ist ein Ungeheuer und kein Mensch, und solche Creaturen gehören in's Gefängnis!

Fräulein Lange berichtet über die Arbeit der Commission für Oberlehrerinnenbildung, die auch in dem gedruckten Schlussprotokoll niedergelegt ist. Sie nennt dies eine Selbstreinigung und hofft, daß man uns auf die Dauer doch nicht geringer einschätzen werde, als wir es selbst thun. (Beifall.) Es soll ein Zielsetzung für die Zukunft sein, zeigen, daß wir Ernst machen und nicht stehen bleiben wollen und den Lehrerinnen ermöglichen, dem Studium nachzugehen. Fräulein Lange erbittet die Ermächtigung zu weiterer Handeln, die ihr natürlich zugesprochen wird mit dem gleichzeitigen Dank für die geleistete Arbeit.

Es folgte nun noch der Vortrag des Fräulein Gumpert-München über die Kindererziehung als Unterrichtsgegenstand der weiblichen Fortbildungsschule, der einen schönen Schluß dieser Verhandlungen bildete, die ein so auffallend erfolgreiches Gepräge trugen. Fräulein Willborn-Schwerin wünschte im Anschluß daran den Erziehungsunterricht für sämtliche höhere Mädchenschulen; Fräulein Auguste Schmidt schließt sich dem in warmen Worten an.

Darauf ergriff Fräulein Lange das Wort zum Schluß der Versammlung. Sie sagte u. a.: Wir haben nun unsere Schlacht bei Leipzig geschlagen, haben auch gekämpft für die Freiheit, aber mit Waffen des Geistes für die Werke des Friedens. Sie dankt nochmals dem Cultusministerium, dem Rath der Stadt Leipzig, dem Herrn Schuldirektor Wagners für die freundliche Aufnahme und den Leipziger Kolleginnen, die uns nach lauren Wochen so frohe Feste hier bereitet haben, und schließt mit dem Wunsch: Auf Wiedersehen in alter Ewigkeit! Ein fröhliches Festmahl vereinigte nach der ersten Arbeit die Mitglieder im Saale des Kaufmännischen Vereins, und für morgen ist ein Besuch der Sächsisch-Thüringischen Ausstellung geplant.

Bermischtes.

Berlin, 9. Juni. Gestern Abend kam es in dem Hause Prinz Eugenstraße 18 zwischen den Arbeitern Karl und Willy Lange einerseits und dem Arbeiter Ehler andererseits, die schon lange in Feindschaft mit einander lebten, zu einem heftigen Streit, der in Thätlichkeiten ausartete, wobei der Arbeiter Karl Lange von Ehler mit einem Revolver erschossen wurde. Ehler will seinen Angreifer, die mit gekümmtem Messer auf ihn eindringen, nur den Revolver zur Abwehr entgegengestehen und ihnen zugerufen haben, sie sollten sich und ihn nicht unglücklich machen. In diesem Augenblick habe sich der Revolver durch einen unglücklichen Zufall, vermuthlich weil seine Frau ihn am Arme habe zurückziehen wollen, entladen. Das Geschloß traf den Hals des Karl Lange. Lange wurde von seinem Bruder und Groß der nahe gelegenen Unfallstation zugeführt, wo seine schleunige Ueberführung in eine Klinik in der Ziegelstraße angeordnet wurde. Dort ist Karl Lange heute früh kurz nach 4 Uhr gestorben. Ehler wurde von der Revolver-Polizei festgenommen.

[Der Ausführe Arger.] der durch seinen verunglückten Teilhuf bei einer Vorstellung im Schloß Weihensee seine Braut tödtete, ist aus der Unterzuchungshaft entlassen worden.

Breslau, 10. Juni. (Tel.) Gestern erfolgte wiederum ein Sinken des Erdbodens in Rossitz. Die Kreis- Wasserleitung hat mehrere Sprünge erlitten. Zwei Compagnien Pioniere aus Reife sind eingetroffen. Das Wasser des Rawa-Flusses wird durch einen neu errichteten hohen Damm zurückgedrängt.

Wien, 10. Juni. (Tel.) Der Professor der Physiologie an der Hochschule für Bodencultur Wilkens hat sich erschossen. Als Beweggrund wird ein unheilbares Leiden angegeben.

Paris, 9. Juni. Die heutige Generalversammlung der Actionäre der Suezkanal-Gesellschaft beschloß einstimmig, zur Erinnerung an Ferdinand v. Lesseps in Port-Said ein Denkmal zu errichten. Die Kosten werden auf 250 000 Francs veranschlagt.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffsnachrichten.

London, 8. Juni. Der Dampfer „Port Victor“ aus London ist unweit Beachy Head mit dem Dampfer „Roeliff“ aus Sunderland, mit Weizen nach Hamburg, in Collision gewesen. Letzterer wurde so schwer getroffen, daß er sofort sank, wobei vier Mann von der Besatzung, der erste Steuermann, der Zimmermann, der zweite und vierte Maschinist, mit in die Tiefe gezogen zu sein scheinen. Der „Port Victor“ ist schwer beschädigt.

Newyork, 9. Juni. (Tel.) Die Bremer Schnell- resp. Postdampfer „Aler“ und „Barbarossa“, von Bremen kommend, sind hier eingetroffen.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 10. Juni. Inländisch 2 Waggons Hafer, ausländisch 32 Waggons: 1 Bohnen, 1 Gerste, 13 Aie, 1 Rübsaat, 16 Weizen.

Börsen-Depechen.

Hamburg, 9. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco befestigt, holsteinischer loco 158 bis 164. Roggen loco befestigt, mecklenburger loco 122—133, russ. loco fest, 78—81. Mais 83. Hafer befestigt. Gerste befestigt. Rübsaat ruhig, loco 55 Br. Spiritus (unverändert) befestigt, per Juni-Juli 19 1/2 Br., per Juli-Aug. 19 1/2 Br., per August-Sept. 19 1/2 Br., per Sept.-Okt. 19 1/2 Br. Hafer ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loco 5,55 Br. — Benölht.

Wien, 9. Juni. Getreidemarkt. Weizen per Mai-Juni 8,22 Gd., 8,23 Br., per Herbst 7,82 Gd., 7,83 Br. Roggen per Mai-Juni 6,60 Gd., 6,70 Br., do. per Herbst 6,26 Gd., 6,28 Br. Mais per Mai-Juni 4,24 Gd., 4,25 Br. Hafer per Mai-Juni 5,93 Gd., 5,95 Br., per Herbst 5,70 Gd., 5,72 Br.

Wien, 9. Juni. (Schluß-Course.) Deffert. 9 1/2 % Papierrente 102,30. Silberrente 102,30. Österreich. 123,15. Österreich. Kronenrente 100,95. ungar. Kronenrente 123,10. ungarische Kronen-Anleihe 99,90. Österreich. 60 Loose 145,75. türk. Loose 57. Cänderbank 243,50. Österreich. 366,10. Unionbank 301,50. ungar. Creditbank 403,75. Wien. Bankverein 258,00. do. Nordbahn 273. Buschthyrabr. 551,50. Elbethalbahn 266,00. Ferdinand Nordbahn 353,00. Österreichische Staatsbahn 355,50. Cemberger-Bier. 287. Lombarden 88,25. Nordbahn 262,00. Parubühler 215. Alp. Montan. 98,30. Tabak-Actien 165,50. Amsterdam 99,05. deutsche Plätze 58,65. Conboner Wechsel 119,55. Pariser Wechsel 97,60. Napoleons 9,52 1/2. Marknoten 58,66. russ. Banknoten 1,27. Bulg. (1892) 115,30. Bräger 258.

Amsterdam, 9. Juni. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, do. per Novbr. 168. Roggen loco auf Termine fest, do. per Juli 88, do. per Okt. 100.

Wien, 9. Juni. (Schluß-Course.) Deffert. 9 1/2 % Papierrente 102,30. Silberrente 102,30. Österreich. 123,15. Österreich. Kronenrente 100,95. ungar. Kronenrente 123,10. ungarische Kronen-Anleihe 99,90. Österreich. 60 Loose 145,75. türk. Loose 57. Cänderbank 243,50. Österreich. 366,10. Unionbank 301,50. ungar. Creditbank 403,75. Wien. Bankverein 258,00. do. Nordbahn 273. Buschthyrabr. 551,50. Elbethalbahn 266,00. Ferdinand Nordbahn 353,00. Österreichische Staatsbahn 355,50. Cemberger-Bier. 287. Lombarden 88,25. Nordbahn 262,00. Parubühler 215. Alp. Montan. 98,30. Tabak-Actien 165,50. Amsterdam 99,05. deutsche Plätze 58,65. Conboner Wechsel 119,55. Pariser Wechsel 97,60. Napoleons 9,52 1/2. Marknoten 58,66. russ. Banknoten 1,27. Bulg. (1892) 115,30. Bräger 258.

Amsterdam, 9. Juni. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, do. per Novbr. 168. Roggen loco auf Termine fest, do. per Juli 88, do. per Okt. 100.

Wien, 9. Juni. (Schluß-Course.) Deffert. 9 1/2 % Papierrente 102,30. Silberrente 102,30. Österreich. 123,15. Österreich. Kronenrente 100,95. ungar. Kronenrente 123,10. ungarische Kronen-Anleihe 99,90. Österreich. 60 Loose 145,75. türk. Loose 57. Cänderbank 243,50. Österreich. 366,10. Unionbank 301,50. ungar. Creditbank 403,75. Wien. Bankverein 258,00. do. Nordbahn 273. Buschthyrabr. 551,50. Elbethalbahn 266,00. Ferdinand Nordbahn 353,00. Österreichische Staatsbahn 355,50. Cemberger-Bier. 287. Lombarden 88,25. Nordbahn 262,00. Parubühler 215. Alp. Montan. 98,30. Tabak-Actien 165,50. Amsterdam 99,05. deutsche Plätze 58,65. Conboner Wechsel 119,55. Pariser Wechsel 97,60. Napoleons 9,52 1/2. Marknoten 58,66. russ. Banknoten 1,27. Bulg. (1892) 115,30. Bräger 258.

Amsterdam, 9. Juni. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, do. per Novbr. 168. Roggen loco auf Termine fest, do. per Juli 88, do. per Okt. 100.

Wien, 9. Juni. (Schluß-Course.) Deffert. 9 1/2 % Papierrente 102,30. Silberrente 102,30. Österreich. 123,15. Österreich. Kronenrente 100,95. ungar. Kronenrente 123,10. ungarische Kronen-Anleihe 99,90. Österreich. 60 Loose 145,75. türk. Loose 57. Cänderbank 243,50. Österreich. 366,10. Unionbank 301,50. ungar. Creditbank 403,75. Wien. Bankverein 258,00. do. Nordbahn 273. Buschthyrabr. 551,50. Elbethalbahn 266,00. Ferdinand Nordbahn 353,00. Österreichische Staatsbahn 355,50. Cemberger-Bier. 287. Lombarden 88,25. Nordbahn 262,00. Parubühler 215. Alp. Montan. 98,30. Tabak-Actien 165,50. Amsterdam 99,05. deutsche Plätze 58,65. Conboner Wechsel 119,55. Pariser Wechsel 97,60. Napoleons 9,52 1/2. Marknoten 58,66. russ. Banknoten 1,27. Bulg. (1892) 115,30. Bräger 258.

Amsterdam, 9. Juni. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, do. per Novbr. 168. Roggen loco auf Termine fest, do. per Juli 88, do. per Okt. 100.

Wien, 9. Juni. (Schluß-Course.) Deffert. 9 1/2 % Papierrente 102,30. Silberrente 102,30. Österreich. 123,15. Österreich. Kronenrente 100,95. ungar. Kronenrente 123,10. ungarische Kronen-Anleihe 99,90. Österreich. 60 Loose 145,75. türk. Loose 57. Cänderbank 243,50. Österreich. 366,10. Unionbank 301,50. ungar. Creditbank 403,75. Wien. Bankverein 258,00. do. Nordbahn 273. Buschthyrabr. 551,50. Elbethalbahn 266,00. Ferdinand Nordbahn 353,00. Österreichische Staatsbahn 355,50. Cemberger-Bier. 287. Lombarden 88,25. Nordbahn 262,00. Parubühler 215. Alp. Montan. 98,30. Tabak-Actien 165,50. Amsterdam 99,05. deutsche Plätze 58,65. Conboner Wechsel 119,55. Pariser Wechsel 97,60. Napoleons 9,52 1/2. Marknoten 58,66. russ. Banknoten 1,27. Bulg. (1892) 115,30. Bräger 258.

Amsterdam, 9. Juni. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, do. per Novbr. 168. Roggen loco auf Termine fest, do. per Juli 88, do. per Okt. 100.

Wien, 9. Juni. (Schluß-Course.) Deffert. 9 1/2 % Papierrente 102,30. Silberrente 102,30. Österreich. 123,15. Österreich. Kronenrente 100,95. ungar. Kronenrente 123,10. ungarische Kronen-Anleihe 99,90. Österreich. 60 Loose 145,75. türk. Loose 57. Cänderbank 243,50. Österreich. 366,10. Unionbank 301,50. ungar. Creditbank 403,75. Wien. Bankverein 258,00. do. Nordbahn 273. Buschthyrabr. 551,50. Elbethalbahn 266,00. Ferdinand Nordbahn 353,00. Österreichische Staatsbahn 355,50. Cemberger-Bier. 287. Lombarden 88,25. Nordbahn 262,00. Parubühler 215. Alp. Montan. 98,30. Tabak-Actien 165,50. Amsterdam 99,05. deutsche Plätze 58,65. Conboner Wechsel 119,55. Pariser Wechsel 97,60. Napoleons 9,52 1/2. Marknoten 58,66. russ. Banknoten 1,27. Bulg. (1892) 115,30. Bräger 258.

Amsterdam, 9. Juni. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, do. per Novbr. 168. Roggen loco auf Termine fest, do. per Juli 88, do. per Okt. 100.

Wien, 9. Juni. (Schluß-Course.) Deffert. 9 1/2 % Papierrente 102,30. Silberrente 102,30. Österreich. 123,15. Österreich. Kronenrente 100,95. ungar. Kronenrente 123,10. ungarische Kronen-Anleihe 99,90. Österreich. 60 Loose 145,75. türk. Loose 57. Cänderbank 243,50. Österreich. 366,10. Unionbank 301,50. ungar. Creditbank 403,75. Wien. Bankverein 258,00. do. Nordbahn 273. Buschthyrabr. 551,50. Elbethalbahn 266,00. Ferdinand Nordbahn 353,00. Österreichische Staatsbahn 355,50. Cemberger-Bier. 287. Lombarden 88,25. Nordbahn 262,00. Parubühler 215. Alp. Montan. 98,30. Tabak-Actien 165,50. Amsterdam 99,05. deutsche Plätze 58,65. Conboner Wechsel 119,55. Pariser Wechsel 97,60. Napoleons 9,52 1/2. Marknoten 58,66. russ. Banknoten 1,27. Bulg. (1892) 115,30. Bräger 258.

Amsterdam, 9. Juni. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, do. per Novbr. 168. Roggen loco auf Termine fest, do. per Juli 88, do. per Okt. 100.

Wien, 9. Juni. (Schluß-Course.) Deffert. 9 1/2 % Papierrente 102,30. Silberrente 102,30. Österreich. 123,15. Österreich. Kronenrente 100,95. ungar. Kronenrente 123,10. ungarische Kronen-Anleihe 99,90. Österreich. 60 Loose 145,75. türk. Loose 57. Cänderbank 243,50. Österreich. 366,10. Unionbank 301,50. ungar. Creditbank 403,75. Wien. Bankverein 258,00. do. Nordbahn 273. Buschthyrabr. 551,50. Elbethalbahn 266,00. Ferdinand Nordbahn 353,00. Österreichische Staatsbahn 355,50. Cemberger-Bier. 287. Lombarden 88,25. Nordbahn 262,00. Parubühler 215. Alp. Montan. 98,30. Tabak-Actien 165,50. Amsterdam 99,05. deutsche Plätze 58,65. Conboner Wechsel 119,55. Pariser Wechsel 97,60. Napoleons 9,52 1/2. Marknoten 58,66. russ. Banknoten 1,27. Bulg. (1892) 115,30. Bräger 258.

Amsterdam, 9. Juni. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, do. per Novbr. 168. Roggen loco auf Termine fest, do. per Juli 88, do. per Okt. 100.

Wien, 9. Juni. (Schluß-Course.) Deffert. 9 1/2 % Papierrente 102,30. Silberrente 102,30. Österreich. 123,15. Österreich. Kronenrente 100,95. ungar. Kronenrente 123,10. ungarische Kronen-Anleihe 99,90. Österreich. 60 Loose 145,75. türk. Loose 57. Cänderbank 243,50. Österreich. 366,10. Unionbank 301,50. ungar. Creditbank 403,75. Wien. Bankverein 258,00. do. Nordbahn 273. Buschthyrabr. 551,50. Elbethalbahn 266,00. Ferdinand Nordbahn 353,00. Österreichische Staatsbahn 355,50. Cemberger-Bier. 287. Lombarden 88,25. Nordbahn 262,00. Parubühler 215. Alp. Montan. 98,30. Tabak-Actien 165,50. Amsterdam 99,05. deutsche Plätze 58,65. Conboner Wechsel 119,55. Pariser Wechsel 97,60. Napoleons 9,52 1/2. Marknoten 58,66. russ. Banknoten 1,27. Bulg. (1892) 115,30. Bräger 258.

Amsterdam, 9. Juni. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, do. per Novbr. 168. Roggen loco auf Termine fest, do. per Juli 88, do. per Okt. 100.

Wien, 9. Juni. (Schluß-Course.) Deffert. 9 1/2 % Papierrente 102,30. Silberrente 102,30. Österreich. 123,15. Österreich. Kronenrente 100,95. ungar. Kronenrente 123,10. ungarische Kronen-Anleihe 99,90. Österreich. 60 Loose 145,75. türk. Loose 57. Cänderbank 243,50. Österreich. 366,10. Unionbank 301,50. ungar. Creditbank 403,75. Wien. Bankverein 258,00. do. Nordbahn 273. Buschthyrabr. 551,50. Elbethalbahn 266,00. Ferdinand Nordbahn 353,00. Österreichische Staatsbahn 355,50. Cemberger-Bier. 287. Lombarden 88,25. Nordbahn 262,00. Parubühler 215. Alp. Montan. 98,30. Tabak-Actien 165,50. Amsterdam 99,05. deutsche Plätze 58,65. Conboner Wechsel 119,55. Pariser Wechsel 97,60. Napoleons 9,52 1/2. Marknoten 58,66. russ. Banknoten 1,27. Bulg. (1892) 115,30. Bräger 258.

Amsterdam, 9. Juni. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, do. per Novbr. 168. Roggen loco auf Termine fest, do. per Juli 88, do. per Okt. 100.

Wien, 9. Juni. (Schluß-Course.) Deffert. 9 1/2 % Papierrente 102,30. Silberrente 102,30. Österreich. 123,15. Österreich. Kronenrente 100,95. ungar. Kronenrente 123,10. ungarische Kronen-Anleihe 99,90. Österreich. 60 Loose 145,75. türk. Loose 57. Cänderbank 243,50. Österreich. 366,10. Unionbank 301,50. ungar. Creditbank 403,75. Wien. Bankverein 258,00. do. Nordbahn 273. Buschthyrabr. 551,50. Elbethalbahn 266,00. Ferdinand Nordbahn 353,00. Österreichische Staatsbahn 355,50. Cemberger-Bier. 287. Lombarden 88,25. Nordbahn 262,00. Parubühler 215. Alp. Montan. 98,30. Tabak-Actien 165,50. Amsterdam 99,05. deutsche Plätze 58,65. Conboner Wechsel 119,55. Pariser Wechsel 97,60. Napoleons 9,52 1/2. Marknoten 58,66. russ. Banknoten 1,27. Bulg. (1892) 115,30. Bräger 258.

Amsterdam, 9. Juni. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, do. per Novbr. 168. Roggen loco auf Termine fest, do. per Juli 88, do. per Okt. 100.

Wien, 9. Juni. (Schluß-Course.) Deffert. 9 1/2 % Papierrente 102,30. Silberrente 102,30. Österreich. 123,15. Österreich. Kronenrente 100,95. ungar. Kronenrente 123,10. ungarische Kronen-Anleihe 99,90. Österreich. 60 Loose 145,75. türk. Loose 57. Cänderbank 243,50. Österreich. 366,10. Unionbank 301,50. ungar. Creditbank 403,75. Wien. Bankverein 258,00. do. Nordbahn 273. Buschthyrabr. 551,50. Elbethalbahn 266,00. Ferdinand Nordbahn 353,00. Österreichische Staatsbahn 355,50. Cemberger-Bier. 287. Lombarden 88,25. Nordbahn 262,00. Parubühler 215. Alp. Montan. 98,30. Tabak-Actien 165,50. Amsterdam 99,05. deutsche Plätze 58,65. Conboner Wechsel 119,55. Pariser Wechsel 97,60. Napoleons 9,52 1/2. Marknoten 58,66. russ. Banknoten 1,27. Bulg. (1892) 115,30. Bräger 258.

Productenmärkte.

Königsberg, 9. Juni. (Hugo Pensch.) Weizen per 1000 Allogr. hochbunter russ. 751 Gr. 120 M. bez., bunter russ. 744 Gr. 114, 115, 717—722 Gr. mar. 106, 733—743 Gr. mit Roggen 108, 110 M. bez., rother russ. 733 Gr. bez. 106 M. bez. — Roggen per 1000 Allogr. inländ. 775 Gr. 106 M. per 714 Gr. bez. — Gerste per 1000 Allogr. kleine russ. 76 M. bez., Futter- russ. 72,50, gestern bef. 70 M. bez. — Hafer per 1000 Allogr. russ. 87, 92, 97, mit Geruch 74, Schwarz- 84, 84,50, mit Geruch 81 M. bez. — Erbsen per 1000 Allogr. Victoria- russ. 110, gering mit Schimmel 80 M. bez., weisse russ. 83,50, 88, 90, Lauben- bef. 81 M. bez., Futter- 82 M. bez. — Bohnen per 1000 Allogr. Pferde- russ. beschlagen 101, mit Erbsen bef. 100, weich mit Schimmel 90 M. bez. — Leinfaat per 1000 Allogr. Steppen- russ. 140 M. bez. — Hanfaat per 1000 Allogr. russ. erbs. 133 M. bez. — Weizenkleie per 1000 Allogr. grobe russ. Schalen 64 M. bez. — Roggenkleie per russ. 68,50 M. bez. — Alesfaat per 50 Allogr. weisse russ. gestern 25, 35 M. bez.

Stettin, 9. Juni. Getreidemarkt. Nach Privat-Ermittlungen im freien Verkehr: Weizen loco 153—155. — Roggen loco 110—114. — Hafer loco 125—130. — Rübsaat per Juni 53,50. — Spiritus loco 38,30.

Berlin, 9. Juni. Das Geschäft war ein wenig belebter, weil sich auch im Verkehr mit disponibler Waare etwas mehr Regelmäßigkeit erkennen läßt. Der Preisgewinn beträgt für Weizen ca. 2, für Roggen 1 1/2 M. und hielt sich die Abgabe bis zum Schluß. Weizen handelsrechtliche Lieferungsgehalte: per Juni 160—160,50 M. bez., per Juli 159,50—160,50 M. bez., per Septbr. 152,75—153,25 M. bez. — Roggen handelsrechtliche Lieferungsgehalte: per Juli 115,25—116 M. bez., per September 116,75—117,50 M. bez. — Hafer loco 124—150 M. nach Qualität. Feinster über Notiz handelsrechtliche Lieferungsgehalte: per Juni 127,50 M., per Juli 127,50 M. — Gerste loco Futterwaare 103—135 M. — Mais, Amerikaner, feiner 83—88 M. Geringer billiger verkauft. Handelsrechtliche Lieferungsgehalte: per Juni 82,75 M., per Juli 83,50 nom. — Erbsen, Victoria- 170—190 M. Rohwaare 138—170 M. Futterwaare 116—132 M. — Weizenmehl Nr. 00 und 0 unveränd. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1. Handelsrechtliche Lieferungsgehalte: per Juli 15,30 M. bez., per August 15,40 M. bez., per Sept. 15,50 M. bez. — Kartoffelmehl per Juni 16,40 M. — Trockene Kartoffelfäcke per Juni 16,40 M. — Spiritus loco ohne Faß (70 M.) 39,5 M. bez. handelsrechtliche Lieferungsgehalte: per Juni 43,5—43,6 M. bez., per Sept. 43,8—44,0

777 36. 425. 315 103341133 104 2200000